
JEWISH
Jude
PSYCHOPATHY

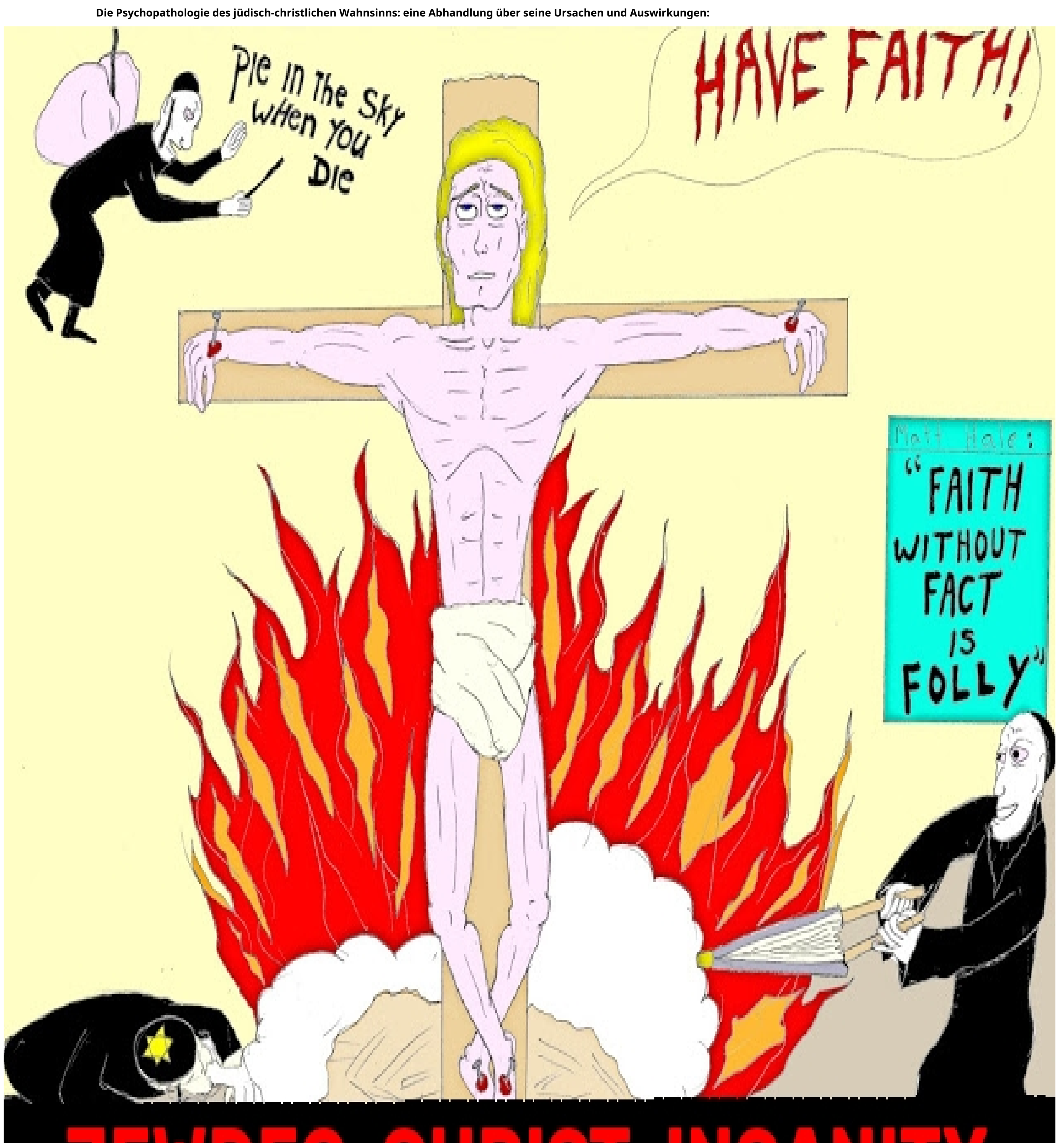
JÜDISCHE PSYCHOPATHIE

INDEX :


THOU SHALT!
EQUALITY!
UNIVERSALIST PSYCHOPATHOLOGY

TEIL 1

Die Psychopathologie des jüdisch-christlichen Wahnsinns: eine Abhandlung über seine Ursachen und Auswirkungen:



Universalistische Psychopathologie

TEIL 1

Die Psychopathologie des jüdisch-christlichen Wahnsinns: eine Abhandlung über seine Ursachen und Auswirkungen:

Die Vorstellung, dass etwas an und für sich „gut" ist, also ein moralisches Absolutum, und nicht einfach nur gut für etwas ist, relativ zu dem Wesen, das es als gut qualifiziert, ist dem Christentum inhärent, der Religion der moralischen Absolutheiten, in der alle Dinge durch ihren hegemonialen Einfluss entweder als „gut" eingestuft werden, was von dem abstrakten anthropomorphen Gott gebilligt wird, oder als „böse", was der Zensur dieser fiktiven Gottheit ausgesetzt ist. Diese Gottheit wird natürlich durch die selbsternannte Priesterkaste repräsentiert, die aufgrund ihrer mystischen Eigenschaften „moralischer Überlegenheit" und ihrer von Geburt an vorhandenen Gehirnverschmutzung in Bezug auf die sophistischen Feinheiten ihres geschlossenen Textsystems namens „Bibel", das laut seinen Verfassern, der Priesterkaste, das letzte Wort in allen menschlichen und göttlichen Dingen ist, eine „direkte Verbindung" zu dieser Gottheit haben. Das harte „Entweder-oder" des Christentums qualifiziert es als „christlichen Wahnsinn", da entweder die Handlungen und damit der Charakter des Menschen „gut" sind und auf die Zustimmung der Massen stoßen oder „böse" sind und von ihnen verurteilt werden. Das Versagen, den größeren Horizont des Lebens jenseits dieser falschen Dichotomie zu sehen, reicht aus, um den blinden Anhänger aufgrund seiner extremen kognitiven Dissonanz und seines Versagens, die Beschränkungen zu erkennen, die dem Geist von den selbsternannten Auserwählten der Priesterkaste auferlegt wurden, als „verrückt" zu qualifizieren. „Gut" oder „böse" wird von den Vertretern der totalitären Gottheit beurteilt. Ein weiteres Symptom dieser Psychopathologie ist die Unfähigkeit, die Realität als durch einen verzerrten mentalen Filter vermittelt zu erkennen, der dem Geist durch die Wiederholung von Dogmen und klassischer Konditionierung in den Indoktrinationszentren, den öffentlichen Schulen und Kirchen, auferlegt wird. Nur Informationen, die das Dogma unterstützen und nicht nur damit übereinstimmen, sondern eine Eins-zu-eins-Korrelation dazu aufweisen und keinen Raum für Andersartigkeit lassen, sind zulässig. So wird der Geist durch diese Prozesse streng darauf geformt, gemäß seiner Programmierung durch die Priesterkaste und ihre Lakaien in der Hierarchie zu funktionieren. Vorsätzliche Ignoranz ist das Rezept und die Zuflucht dieser schafähnlichen Anhänger externer Autorität, der Schafe im Gespräch, die ihre Identität als pflichtbewusste Anhänger, als „gute" Gemeindemitglieder ihrer Oberherren aufrechterhalten. Dies verstehen sie unbewusst als conditio sine qua non für ihre Erlaubnis, sich aus der öffentlichen Futterkrippe zu ernähren, und bei der vagen Wahrnehmung eines Gedankens oder einer Idee, die nicht die Parteilinie widerspiegelt, treten sie sofort in diesen Zustand ein und klammern jede potenzielle Bedrohung aus, das heißt alles, was nicht das koschere Gütesiegel trägt. Dieser „Ausklammerungsprozess",Der Prozess, durch den kognitive Dissonanz erreicht wird, sodass der Wahrnehmende eine mentale Karte der Welt konstruiert, die keinerlei Bezug zum objektiven Gebiet aufweist, wird durch verschiedene Gesichts- und Körpergesten eingeleitet, von der Pupillenerweiterung bis zum Schniefen oder Husten oder einem Augenflattern, um dem Unwissenden zu bestätigen, dass er ein „guter Gläubiger" ist, der keine Eigenschaften oder Attribute des Anderen besitzt, der Informationen in das geschlossene System des Geistes des religiösen Eiferers einführt oder einzuführen versucht.

Dieses falsche Bewusstsein, eine Weigerung, anzuerkennen, was wirklich vor einem liegt, und es gleichzeitig und absurderweise als existentielle Bedrohung darzustellen, zwingt den Eiferer, in diesen Prozess des „Ausklammerns" einzutreten, als Mechanismus, um die Einhaltung des Dogmas aufrechtzuerhalten, das er als Quelle seines Fortbestehens in dieser Welt, als sein „Lebensblut" sozusagen, identifiziert. Eine weitere psychologische Extrapolation dieses Zustands kognitiver Dissonanz und der Heuchelei, in der er sich manifestiert, ist die Behauptung des Befürworters des Christus-Wahnsinns, „jenseits des Urteils" zu sein, außer durch seine autoritäre Gottheit, die diese Funktion monopolisiert. Dies selbst, diese falsche Demut, ist Urteil, wie es sich durch das Urteil als Fähigkeit der Vernunft als Subjekt und Prädikat etabliert, eine Denkmodalität eines Denkers, der dadurch als Richter strukturiert ist, der das Urteil jedoch durch dieses falsche Bewusstsein und diese kognitive Dissonanz außer Kraft setzt. Sich des Urteils zu enthalten oder seine natürliche, angeborene

Tendenz zum Urteilen, d. h. etwas als etwas zu setzen, etwas zu qualifizieren und zu einem Objekt des Denkens zu machen. Kurz gesagt, etwas als ein Objekt des eigenen Bewusstseins zu betrachten und der Welt der Phänomene sein bewusstes Gewahrsein aufzuzwingen. Dies wird im christlichen Wahnsinn als unmoralisch angesehen und ist verboten, denn „das Urteil ist mein, spricht der Herr“. Somit ist es einem zu allen Zeiten verboten, rational zu denken oder zu urteilen, und man muss in einem Zustand kognitiver Dissonanz leben, in dem nichts als zulässige Bewusstseinsinhalte existieren, nämlich solche, die dem Geist von Priesterkaste-Manipulatoren eingeimpft werden, die es ihrer Herde nicht erlauben, vom schmalen Weg zu Pferch und Trog und wieder zurück abzuweichen. Ein weiteres Beispiel für die Psychopathologie des christlichen Wahnsinns ist das Konzept der moralischen Verpflichtung, denen zu geben, die materiell weniger im Vorteil sind als man selbst. Dies widerspricht jedoch dem oben genannten Gebot, sich des Urteils zu enthalten, da es eine Anerkennung der Unterschiede zwischen sozioökonomischen Typen und die Notwendigkeit der Gleichstellung der Ungleichen durch eine kommunistische Umverteilung des Reichtums impliziert. Der Akt des Gebens des einen und des Nehmens des anderen impliziert nicht nur eine Ungleichheit der materiellen Güter, sondern auch der Macht – die Fähigkeit zu geben, wenn man eine überlegene Position auf materieller Basis hat, und die Notwendigkeit, das Gegebene aufgrund der relativen Benachteiligung und Not zu nehmen. Diese Dichotomie von Herr und Sklave impliziert ein Urteil als Bedingung für das Geben des Geschenks sowie ein selbstreflexives Urteil über sich selbst als Herr und eine durch dieses Mittel erfolgende Setzung derselben Sache. Diese egoistische Geste der Großzügigkeit, die in die Neurose der Selbsterniedrigung verpackt ist, die das Kardinalzeichen des Christus-Wahnsinns ist, nämlich ein selbstmörderisches Bewusstsein, das auf der Sühne der Sünden beruht, gibt vor, ein Vorteil für den Anderen zu sein, ist aber in Wirklichkeit nur ein Vorteil für das Selbst als Herr, der den Sklaven dominiert, der dadurch den Sklaven kontrolliert und seiner Macht unterworfen ist. Die Sühne der Sünden oder der „Schuldkomplex“ ist ein weiteres Merkmal dieses religiösen Glaubens, das die Erkenntnis mit sich bringt, dass man von Natur aus problematisch oder fehlerhaft ist, dass man „in Ungnade gefallen“ ist oder ein degeneriertes Wesen geworden ist, das diesen Zustand geschaffen hat – oder geschaffen wurde – von Gott? –, weil es sich nicht an die Gebote des autoritären Gottes gehalten hat, was paradoxerweise angeboren ist. Somit ist ein Anhänger dieses Glaubens sowohl Ursache als auch Wirkung seiner sündigen Natur und scheint nie „Erlösung“ von diesen Sünden durch seine externe Autorität (außerhalb seiner selbst) zu erlangen, außer durch eine fortwährende neurotische Besessenheit mit ihrer Sühne, obwohl er sich ständig selbst reflektieren und beurteilen muss, ob seine Handlungen mit diesen Geboten des Gesetzes übereinstimmen – was wiederum widersprüchlicherweise ein Urteil ist, das Endergebnis kausalen Denkens und Verstehens. Die Psychopathologie der Sühne der Sünden ist die Grundlage des Christus-Wahnsinns.Alle Handlungen oder Unterlassungen, die ein Christard ausführt oder erleidet, orientieren sich an dieser Achse des „Gesetzes“ einer anthropomorphen Gottheit, die das Verhalten derer belohnt und bestraft, die sie regiert. Die Gerechten sind diejenigen, die „das Gesetz“ sklavisch befolgen, und die Sünder sind diejenigen, die es durch ihre „Sünde“ verletzen, d. h. durch Handlungen, die außerhalb des Bereichs göttlicher, gesetzlicher Zulässigkeit liegen. Angesichts der angeblichen Allwissenheit „Gottes“, der sich somit ständig aller Gedanken und Handlungen bewusst ist, wird dem Eiferer ein Bewusstsein extremer Hemmung eingeimpft, das natürlichere (und sogar naturalistisch rationale) Handlungen behindert, was zu den entsprechenden Psychopathologien von Scham, Schuld und einem Gefühl der Verpflichtung gegenüber der äußeren Gottheit führt, seine Sündenliste durch entsprechende Sühneverfahren (Beichte, „gute Werke“, die die Verleihung von Gaben an diejenigen beinhalten, die von der Priesterkaste als „Opfer“ dargestellt oder präsentiert werden, Selbsterniedrigung/Kritik, absichtliche Einschränkung natürlicher Neigungen und Belohnungen) zu säubern. Die angepriesene „Tugend“ dieses hemmenden Bewusstseins ist nur innerhalb der Rubrik des Christus-Wahnsinns eine solche, während sie innerhalb der Rubrik der naturalistischen Ethik (d. h. derjenigen, die auf der Natur basieren) ein Laster ist. Der Christuswahnsinn ist also eine naturwidrige Moral, da er den natürlichen Imperativ der Verlängerung des eigenen Lebens durch die Kultivierung eines selbstmörderischen Ethos verletzt, das sich an der Sühne der Sünde orientiert. Das Bewusstsein, „gesündigt“ zu haben, wird „Schuld“ genannt, und dieser geistige Zustand, in dem man den Imperativ hat, „Sünden“ zu sühnen, ist die zugrunde liegende Grundlage des Christuswahnsinns als Psychopathologie. Es ist jedoch eine Art oder Folge des Grundprinzips des Christuswahnsinns, dass es sich um einen grundlosen Glauben an einen fiktiven anthropomorphen Gott handelt, der angeblich für die Sünden der Anhänger gestorben ist und dem daher eine ähnliche Behandlung zusteht, nämlich dass der Anhänger als totes Wesen lebt, das von diesem Schuldkomplex der Sündensühne als ethischem Imperativ heimgesucht wird. Ein „wahrer“Die angepriesene „Tugend“ dieses hemmenden Bewusstseins ist nur innerhalb der Rubrik des Christuswahnsinns eine solche, während sie innerhalb der naturalistischen Ethik (d. h. derjenigen, die auf der Natur basieren) ein Laster ist. Somit ist der Christuswahnsinn eine naturfeindliche Moral, da er den natürlichen Imperativ der Verlängerung des eigenen Lebens durch die Kultivierung eines selbstmörderischen Ethos verletzt, das sich an der Sühne der Sünde orientiert. Das Bewusstsein, „gesündigt“ zu haben, wird „Schuld“ genannt, und dieser mentale Zustand, in dem man den Imperativ hat, „Sünde“ zu sühnen, ist die zugrunde liegende Grundlage des Christuswahnsinns als Psychopathologie. Es ist jedoch eine Art oder Folge des Grundprinzips des Christuswahnsinns, dass es sich um einen grundlosen Glauben an einen fiktiven anthropomorphen Gott handelt, der angeblich für die Sünden der Anhänger gestorben ist und daher eine ähnliche Behandlung verdient, nämlich dass der Anhänger als totes Wesen lebt, das von diesem Schuldkomplex der Sündensühne als ethischem Imperativ heimgesucht wird. Ein „wahrer“Die angepriesene „Tugend“ dieses hemmenden Bewusstseins ist nur innerhalb der Rubrik des Christuswahnsinns eine solche, während sie innerhalb der naturalistischen Ethik (d. h. derjenigen, die auf der Natur basieren) ein Laster ist. Somit ist der Christuswahnsinn eine naturfeindliche Moral, da er den natürlichen Imperativ der Verlängerung des eigenen Lebens durch die Kultivierung eines selbstmörderischen Ethos verletzt, das sich an der Sühne der Sünde orientiert. Das Bewusstsein, „gesündigt“ zu haben, wird „Schuld“ genannt, und dieser mentale Zustand, in dem man den Imperativ hat, „Sünde“ zu sühnen, ist die zugrunde liegende Grundlage des Christuswahnsinns als Psychopathologie. Es ist jedoch eine Art oder Folge des Grundprinzips des Christuswahnsinns, dass es sich um einen grundlosen Glauben an einen fiktiven anthropomorphen Gott handelt, der angeblich für die Sünden der Anhänger gestorben ist und daher eine ähnliche Behandlung verdient, nämlich dass der Anhänger als totes Wesen lebt, das von diesem Schuldkomplex der Sündensühne als ethischem Imperativ heimgesucht wird. Ein „wahrer“

Gläubiger' ist die zugrunde liegende Wurzel des geistigen Unkrauts, das Christus-Wahnsinn ist, da kein Gefühl der moralischen Verpflichtung zur Begleichung von Sünden existieren würde, da es keinen Befehlshaber gibt, der über einem steht und Gehorsam durch Androhung einer Strafe erzwingt, die schlimmer ist als ein „lebendiger Tod". Angesichts der Unmöglichkeit, sich an einen unmöglich hohen Standard anzupassen, ist die Bühne bereitet, damit dem Anhänger ständig das Gefühl eingeimpft wird, etwas falsch gemacht zu haben, einfach weil er nicht getan hat, was in den Augen des obersten Diktators aller Dinge innerhalb und möglicherweise außerhalb der materiellen Ebene als „richtig" gilt. So ist man ständig in einem Zustand der Angst, dass man im Königreich Jehovas nicht „den Anforderungen genügt" und muss daher darum kämpfen, den Knoten um seinen Hals fester zu ziehen, um die verbliebene Sünde zu begleichen. Die Unmöglichkeit, diesen Standard aufrechtzuerhalten und ihn konkret anzuwenden, führt zu einem weiteren Merkmal der Psychopathologie, die Christus-Wahnsinn ist, nämlich dem unvermeidlichen Ergebnis, dass der Eiferer nicht „das praktiziert, was er predigt", d. h. Heuchelei. Angesichts der Notwendigkeit des Wettbewerbs in der materiellen Welt und der natürlichen Ungleichheit zwischen Menschen oder zweibeinigen Wesen, die „Menschen" genannt werden, ist das unvermeidliche Ergebnis eine ungleiche Verteilung des Reichtums aufgrund dieser ungleichen Verteilung von Fähigkeiten und Eigenschaften, die ein Ergebnis der Biologie sind (und „Geist und Materie sind eins", wie Blavatsky dies sagt, was impliziert, dass, wie oben, so unten, die biologischen Ungleichheiten Konkretionen spiritueller Ungleichheiten sind und umgekehrt spirituelle Ungleichheiten ätherische Verkörperungen materieller Ungleichheiten sind). Diese Heuchelei gerät in einen Kreislauf in Form einer Rückkopplungsschleife mit dem Schuldkomplex, der letzteren verschärft und zu immer mehr Erstarrung und Neurosen hemmender Natur führt, was wiederum zu noch mehr Heuchelei führt, angesichts der natürlichen Tendenzen, die in allen zweibeinigen Wesen, die Menschen genannt werden, vorhanden sind, und der Unmöglichkeit ihrer gewünschten Aufhebung. Der Wunsch, die natürlichen Instinkte zu „überwinden" oder gar zu vernichten („das Verlangen auszulöschen", wie Besant sagt), ist dem Christuswahnsinn inhärent, dessen falsche Versprechen eines „Jenseits" oder eines Lebens im Himmel oder in der Hölle auf die Auslöschung aller natürlichen Instinkte und Neigungen abzielen, die als „sündig" und als Verstoß gegen „das Gesetz" gelten, wobei die Einhaltung dessen, was diese Instinkte zerstört, obligatorisch ist. Daraus lässt sich erkennen, dass der Christuswahnsinn eine Religion des spirituellen Selbstmords ist, deren Einhaltung einen zwar im Himmel landen lassen kann, das Leben aber mit Sicherheit zur Hölle macht. In Bezug auf Neurosen, die in diesen natürlichen Instinkten und biologischen Trieben verwurzelt sind, programmiert der Christuswahnsinn das Bewusstsein neu und zielt auf die Hemmung und Unterdrückung oder Verdrängung natürlicher Triebe ab. Sex, Überleben und Krieg (die Verteidigung der Herde oder des Stammes, zu dem man gehört, und die Unterwerfung gegnerischer Kräfte nicht nur zum alleinigen Zweck der Selbst- oder Stammesverteidigung, sondern auch zur Eroberung von Territorien, zur Schaffung von Lebensraum und zur Ausbreitung der eigenen Art und damit auch der eigenen Person).Der Sexualtrieb wird in der Geschichte von Adam und Eva unterdrückt, da es in der Bibel als Sünde gilt, sich fleischlichen Genüssen dieser Art außerhalb der Zeugung von Kindern hinzugeben, da dies das einzige vorgeschriebene Zeitfenster ist, in dem sich der unterdrückte Sexualtrieb manifestieren darf. Als Folge dieses Mangels an sexueller Entlastung kommt es zu einem Spannungsaufbau, der sich in abweichenden Formen des sexuellen Ausdrucks äußert, wie etwa der Anbetung der weiblichen Gottheit Maria Magdalena und Pädophilie, insbesondere unter den Priestern, denen jegliche sexuelle Entlastung verwehrt ist und die auf das zurückgreifen, was sie bekommen können, und zwar heimlich. Die Entwicklung einer totalitären Denkweise, bei der alles zum Gegenstand der Kontrolle werden muss, als Ersatz für eine unmögliche Selbstkontrolle und eine Extrapolation der eigenen Selbstverleugnung auf die Verweigerung der Freiheiten durch einen anderen, eine Einschränkung und Kontrolle des eigenen Schicksals. Selbstverleugnung erzeugt Abweichungen, die sich in der Schaffung von Bedingungen disharmonischer Natur äußern – sowohl in einem selbst als auch in dem Stamm/der Gesellschaft, in der sich der Anhänger befindet. Die spirituell selbstmörderische Natur des Christuswahnsinns führt zur Verringerung des eigenen Überlebenspotenzials aufgrund der Hemmung der Selbstverteidigung, der Doktrin des „Hinhaltens der anderen Wange", die Vergeltungsmaßnahmen gegen Feinde oder deren Präventivschlag und Zerstörung verbietet, bevor diese eine körperliche Sünde begehen, indem sie sich einfach so verhalten, dass es suggeriert oder impliziert, dass sie ein Angreifer sind. Dadurch wird das Überleben gehemmt, da ein Zeitfenster besteht, durch das Bedrohungen eindringen können, während in einer natürlicheren Umgebung keine solche Gelegenheit bestehen würde, da die Bedrohung erkannt und dieses Fenster geschlossen würde. Pathologischer Altruismus ist einer der Haupttreiber des Christuswahnsinns in seiner Praxis und wird durch das Element des Schuldkomplexes motiviert.Die spirituell selbstmörderische Natur des Christuswahnsinns führt zur Verringerung des eigenen Überlebenspotenzials aufgrund der Hemmung der Selbstverteidigung, der Doktrin des „Hinhaltens der anderen Wange", die Vergeltungsmaßnahmen gegen Feinde oder deren Präventivschlag und Zerstörung verbietet, bevor diese eine körperliche Sünde begehen, indem sie sich einfach so verhalten, dass es suggeriert oder impliziert, dass sie ein Angreifer sind. Dadurch wird das Überleben gehemmt, da ein Zeitfenster besteht, durch das Bedrohungen eindringen können, während in einer natürlicheren Umgebung keine solche Gelegenheit bestehen würde, da die Bedrohung erkannt und dieses Fenster geschlossen würde. Pathologischer Altruismus ist einer der Haupttreiber des Christuswahnsinns in seiner Praxis und wird durch das Element des Schuldkomplexes motiviert.Die spirituell selbstmörderische Natur des Christuswahnsinns führt zur Verringerung des eigenen Überlebenspotenzials aufgrund der Hemmung der Selbstverteidigung, der Doktrin des „Hinhaltens der anderen Wange", die Vergeltungsmaßnahmen gegen Feinde oder deren Präventivschlag und Zerstörung verbietet, bevor diese eine körperliche Sünde begehen, indem sie sich einfach so verhalten, dass es suggeriert oder impliziert, dass sie ein Angreifer sind. Dadurch wird das Überleben gehemmt, da ein Zeitfenster besteht, durch das Bedrohungen eindringen können, während in einer natürlicheren Umgebung keine solche Gelegenheit bestehen würde, da die Bedrohung erkannt und dieses Fenster geschlossen würde. Pathologischer Altruismus ist einer der Haupttreiber des Christuswahnsinns in seiner Praxis und wird durch das Element des Schuldkomplexes motiviert.

sowie der Priesterkaste-Imperativ des Zehnten ('Gott geben', auch bekannt als Priesterkaste) und manifestiert sich in der Form, dass man einem anderen sein Hemd und seinen Mantel gibt, gemäß den imperativen Geboten der anthropomorphen Gottheit. Ein solcher Altruismus ist pathologisch, da er weder das eigene Überleben noch das Überleben des eigenen Stammes ermöglicht, zu dem man gehört, und letzterer ermöglicht einem unter natürlichen Umständen, die nicht von diesem widernatürlichen Glauben befleckt sind, das Überleben. Der widernatürliche Mensch, der Anhänger des Christus-Wahnsinns, schlägt mit der Axt der Sündensühne und einer pathologisch altruistischen Motivation an die Wurzel seiner Abstammung. Auf diese Weise manifestiert sich spiritueller Selbstmord darin, den Feind aus den eigenen Vorratskammern zu füttern und ihn in der Erlangung von Macht zu unterweisen, die sich gegen einen selbst richten soll, indem sie (Nicht-Weiße und abartige psychopathische weiße Rassenverräter) mit allen erforderlichen Mitteln ihre selbstsüchtige Hingabe an die persönliche Macht ausüben. In der Welt wächst heute der Krebs der nicht-weißen Gewalt durch den pathologischen Altruismus des Christuswahnsinns, der aus der weißen Kultur herausgelöst und nicht innerhalb bewahrt wird. Die Rettung des Christuswahnsinns liegt in seiner Tribalisierung/Verinnerlichung und der Trennung von Bindungen zu Menschen außerhalb der eigenen Gruppe. So übernehmen beispielsweise die Schwarzen, Weißen und andere Rassen den Christuswahnsinn als Instrument der tribalistischen/rassischen Selbstverwaltung, ein Glaubensbekenntnis, das die Angehörigen einer bestimmten ethnischen Gruppe zusammenhält, indem sie sich egoistisch als das auserwählte Volk Gottes bezeichnen. Natürlich ist es richtiger, von manchen als solchen zu sprechen als von anderen, von denen, die die Lehren der Bibel in ihren pathologischen und nicht-pathologischen Aspekten verkörpern und praktizieren, die, wenn man sie tribalistisch auslegt, eine gesündere Qualität annehmen, so gesund wie der Christuswahnsinn eben ist, der nicht ohne Fehler ist. Um jedoch den nützlichen und funktionalen Kern des Christuswahnsinns, das „Christentum“, zu retten, ist der Altruismus, der in diesem Glaubensbekenntnis existiert, wenn er auf die Grenzen der eigenen Rasse beschränkt bleibt, zumindest ein praktikables Überlebensrezept. Insofern ist es also von Nutzen, wenn auch nur in diesem Ausmaß. Der Versuch, das Christentum vom Christuswahnsinn zu trennen, ist leicht durch Rassenbewusstsein und die Auslegung des Christentums entlang der Linien des Rassenstammesdenkens möglich. Das naturwidrige Ethos dieses religiösen Glaubensbekenntnisses schafft jedoch aufgrund seiner hemmenden und repressiven Natur immer noch Spaltung und Konflikte, indem es „das Verlangen tötet“, dieses Verlangen jedoch auf einen jenseitigen Wunschtraum ohne jede Grundlage in der Realität überträgt. Die Unvereinbarkeit einer fiktiven anthropomorphen Gottheit mit dem angepriesenen Absoluten, einem Absoluten, das paradoxerweise endlich und kontingent ist und in einem fleischlichen Körper lebt, der räumlich-zeitlichen vorübergehenden Bedingungen unterworfen ist, ergibt eine weitere Fabel jenseits von Wissen und vernünftigem Glauben. Daher ist der Rückgriff auf „blinden Glauben“ eine notwendige Voraussetzung sowohl für die Aufrechterhaltung als auch für die Etablierung des Glaubens als „Weg, Wahrheit und Licht“, um ihm Legitimität zuzuschreiben.Das Verhalten, das in dem Begriff „Mitleid“ zusammengefasst ist, besteht darin, dass der Eiferer eine traurige und liebevolle Haltung gegenüber den relativ Benachteiligten an den Tag legt, was ihm reflexartig ermöglicht, einen positiven Gefühlszustand und ein Gefühl der eigenen Wichtigkeit zu kultivieren, indem er die Fähigkeit hat, diese Emotionen als ein Typ zu zeigen, der andere berücksichtigt, anstatt nur an sich selbst zu denken, und dadurch – paradoxerweise und sogar widersprüchlich – seine Identität als Geber aufrechterhält, eine Jesus-Figur, die Reichtum als Mechanismus zur Erlangung persönlicher Macht umverteilt, der großmütige Herr, der seinen abhängigen Sklaven durch diese Geste der Achtung gegenüber anderen an sich bindet. Mitleid bedeutet, dass man fühlen kann, was der andere fühlt, und sich mit diesem anderen identifizieren kann, was auch als Sympathie mit dem Leiden des anderen bekannt ist. Dies kann psychopathologisch sein, wenn der Andere ein Feind oder ein Ausländer ist, zu dem man nicht nur keine organische biologische Beziehung hat, sondern zu dem eine negative Form der Beziehung besteht, wie in den oben genannten Fällen. In einem solchen Fall bezieht sich Mitleid oder Trauer über das Leiden anderer entweder auf ihre Umstände und den Wunsch, dass sie nicht in diesen Umständen sind, oder Trauer über ihr Wesen oder ihren Charakter in der Weise, dass sie diese anerkennen oder sie ideell als „mangelhafte“ oder „sündige“ Wesen konstruieren, über deren angebliche Sünden Trauer empfunden werden muss. Solche Fälle laufen auf passive Aggression hinaus, auf den Wunsch, die Identität des Anderen zu konstruieren und anzudeuten, dass sie in irgendeiner Weise mangelhaft oder problematisch sind. Insofern der Eiferer versucht, den Anderen zu konstruieren, strebt er nach Macht, auf den Wunsch, sich selbst als Meister darzustellen oder sich vorzustellen, dessen göttliche Allwissenheit andere beurteilen kann, während er sie zu einem Objekt des Wissens macht, das durch den Willen des Eiferers kontrollierbar ist. Mitleid ist für die Schwachen und kann ein Mittel für die Schwachen sein, diejenigen zu beherrschen, die stärker sind als sie selbst. Passive Aggression ist nochIn einem solchen Fall bezieht sich Mitleid oder Trauer über das Leiden anderer entweder auf ihre Umstände und den Wunsch, dass sie nicht in diesen Umständen sind, oder Trauer über ihr Wesen oder ihren Charakter in der Weise, dass sie diese anerkennen oder sie ideell als „mangelhafte“ oder „sündige“ Wesen konstruieren, über deren angebliche Sünden Trauer empfunden werden muss. Solche Fälle laufen auf passive Aggression hinaus, auf den Wunsch, die Identität des Anderen zu konstruieren und anzudeuten, dass sie in irgendeiner Weise mangelhaft oder problematisch sind. Insofern der Eiferer versucht, den Anderen zu konstruieren, strebt er nach Macht, auf den Wunsch, sich selbst als Meister darzustellen oder sich vorzustellen, dessen göttliche Allwissenheit andere beurteilen kann, während er sie zu einem Objekt des Wissens macht, das durch den Willen des Eiferers kontrollierbar ist. Mitleid ist für die Schwachen und kann ein Mittel für die Schwachen sein, diejenigen zu beherrschen, die stärker sind als sie selbst. Passive Aggression ist nochIn einem solchen Fall bezieht sich Mitleid oder Trauer über das Leiden anderer entweder auf ihre Umstände und den Wunsch, dass sie nicht in diesen Umständen sind, oder Trauer über ihr Wesen oder ihren Charakter in der Weise, dass sie diese anerkennen oder sie ideell als „mangelhafte“ oder „sündige“ Wesen konstruieren, über deren angebliche Sünden Trauer empfunden werden muss. Solche Fälle laufen auf passive Aggression hinaus, auf den Wunsch, die Identität des Anderen zu konstruieren und anzudeuten, dass sie in irgendeiner Weise mangelhaft oder problematisch sind. Insofern der Eiferer versucht, den Anderen zu konstruieren, strebt er nach Macht, auf den Wunsch, sich selbst als Meister darzustellen oder sich vorzustellen, dessen göttliche Allwissenheit andere beurteilen kann, während er sie zu einem Objekt des Wissens macht, das durch den Willen des Eiferers kontrollierbar ist. Mitleid ist für die Schwachen und kann ein Mittel für die Schwachen sein, diejenigen zu beherrschen, die stärker sind als sie selbst. Passive Aggression ist noch

eine weitere Modalität der Lehre vom Christuswahnsinn, die die Beziehungen des Anhängers zu den Anderen sowie zu seinen Mitanhängern untermauert und die Heuchelei des Eiferers fördert, indem sie den Anschein erweckt, „die andere Wange hinzuhalten", während sie in Wirklichkeit die Anderen so angreift, dass sie nicht verstanden oder für die Tat verantwortlich gemacht werden, die vorgibt, etwas anderes zu sein, als sie ist; nämlich die Reaktion eines Opfers oder der Vorwand von Güte. Passive Aggression ist selbst heuchlerisch, da sie sich fälschlicherweise anders darstellt, als sie ist, wie oben angegeben. Die inhärente Heuchelei des Christuswahnsinns manifestiert sich notwendigerweise in Form von passiv-aggressivem Verhalten, da sie vorgibt, sich um Liebe und Frieden usw. zu drehen, während sie sich hauptsächlich um Macht und Kontrolle für die Priesterkaste dreht. Angesichts der darin innewohnenden Hemmung ist dies auch die einzige Form von Rache oder Vergeltungsmaßnahme, die möglich ist, da eine offene Zurschaustellung von Aggression ein Gräuel wäre, da sie von einer zuckersüßen, liebevollen und friedlichen Natur abweicht, die von der Priesterkaste durch ihr Sprachrohr Jesus als obligatorisch vorgeschrieben wird – oder ist es umgekehrt? Vorsätzliche Ignoranz ist eine weitere Modalität dieser Psychopathologie, bei der eine kognitive Dissonanz (Unfähigkeit, die Realität so wahrzunehmen, wie sie ist, typischerweise durch vorsätzliche Dissoziation) vorliegt, während gleichzeitig oft implizit die Realität anerkannt wird, um die eigene Verachtung oder Verunglimpfung der Realität zu demonstrieren, wie im Fall des Anderen, der ein Erscheinungsbild oder Verhalten zeigt, das weniger wert ist als das des vorsätzlich Unwissenden. Unter diesen Bedingungen wirkt im Kopf des Eiferers das Edikt „Richtet nicht" und verhindert ein Eingeständnis, das ein Urteil implizieren würde, nämlich dass die fragliche Sache ist, was sie ist (Subjekt ist Prädikat usw.), und dieses Eingeständnis an sich wäre ein Verstoß gegen dieses Gebot von ganz oben und aus dem Mund der Priesterkaste, die jedes Verhalten verbietet, das nicht von Höflichkeiten durchdrungen ist. Selbstbezogenheit ist ein weiteres Merkmal dieser Religion, das – aufgrund der sündigen Natur – Handlungen erfordert, die zur Beraubung natürlicher Neigungen wie Vergnügen und Erfolgsgefühl oder materiellen Reichtums führen. Letztere sind „sündig" und egoistisch, nicht altruistisch, was gemäß der Lehre des christlichen Wahnsinns eine Sühne dieser Sünden durch Selbstbestrafung durch Selbstkritik oder Demut (falsch oder anderweitig) erfordert, ein Herunterspielen der eigenen Tugenden, um den Anderen (den Defekten oder relativ Unbedeutenden) nicht zu beleidigen. Dieser Sündensühnekomplex, der dem Eiferer sein ganzes Leben lang anhaftet und als Einschränkung der natürlichen Neigungen dient, wird nur vorübergehend durch die oben genannten Handlungen entlastet, die nie aufhören, den eigenen Wert und dessen Ausdruck durch tatsächliche gute Taten zu untergraben, nicht nur durch die „guten Taten" des christlichen Wahnsinns, die alle selbstverleugnende und sogar zerstörerische Taten sind, wie „einem anderen sein Hemd zu geben".usw. Denen innerhalb der eigenen Stammesgruppe zu geben ist natürlich natürlich und lobenswert, jedoch nur insoweit es nicht zur Verringerung der eigenen Macht und des eigenen Besitzes beiträgt – es sei denn, es sind extreme Maßnahmen erforderlich, etwa in Kriegszeiten. Groll, wie Nietzsche ihn bezeichnete, ist ein weiteres Element des Wesens des Christus-Wahnsinns, da die Heuchelei der Gleichheit als Ziel propagiert wird, was natürlich unmöglich ist, da es in der Natur keine Gleichheit gibt, und dennoch strebt der Christus-Wahnsinn zur Verwirklichung dieses Ziels ein „Himmelreich auf Erden" an, bei dem alle Anhänger seines Glaubens kraft ihres „Glaubens" und ihrer bloßen „Überzeugung" an der Großzügigkeit dieses Reiches aus Milch und Honig teilhaben. Die konkrete Tatsache der Ungleichheit der Kapazitäten und der Ungleichheit bei der (Um-)Verteilung der Ressourcen erzeugt diesen Groll in den Köpfen der Habenichtse oder Lumpenproleten und entfacht ihren bereits vorhandenen Groll, wenn sie mit überlegenen Wesen (an Geist, Körper, Seele und Unternehmungsgeist) in Kontakt kommen, deren Überlegenheit sie auf Umstände zurückführen, welche sich notfalls durch soziale Manipulation und offene Gewalt beeinflussen lassen. Schließlich, so argumentieren sie in ihren irrationalen Köpfen, da der Himmel auf die Gerechten wartet, ist die Bestrafung der Sünder einfach „Gottes Wille" usw. und mit dem Anreiz der Beute im Sinn und getrieben von einem moralischen Überlegenheitskomplex springen sie ihrem natürlichen Vorgesetzten an die Gurgel und versuchen, sein Leben auszulöschen, um sein Blut unter den „Opfern" seiner Überlegenheit neu zu verteilen, die sich durch den Anblick eines Sterns beleidigt fühlten, der heller leuchtete als sie selbst, und ihn deshalb vom Firmament auslöschen wollten, damit ihr Stern heller leuchten und sie sich im falschen Licht ihres Egos sonnen und ihre Möglichkeiten zufrieden auf den kleinsten gemeinsamen Nenner beschränken konnten. Insofern manifestiert sich der Christus-Wahnsinn politisch in Form des Commonismus, derund Unternehmertum), deren Überlegenheit sie den Umständen zuschreiben, die, wenn nötig, durch soziales Engineering und offene Gewalt modifiziert werden können. Schließlich argumentieren sie in ihren irrationalen Köpfen, da der Himmel auf die Gerechten wartet, ist die Bestrafung der Sünder einfach „Gottes Wille" usw., und mit dem Anreiz der Beute im Sinn und getrieben von einem moralischen Überlegenheitskomplex springen sie ihrem natürlichen Vorgesetzten an die Gurgel und versuchen, sein Leben auszulöschen, um sein Blut unter den „Opfern" seiner Überlegenheit neu zu verteilen, die sich durch den Anblick eines Sterns beleidigt fühlten, der heller leuchtete als sie selbst, und ihn deshalb vom Firmament auslöschen wollten, damit ihr Stern heller leuchten konnte und sie sich im falschen Licht ihres Egos sonnen konnten, wobei sie ihre Möglichkeiten zufrieden auf den kleinsten gemeinsamen Nenner beschränkten. Insofern manifestiert sich der Christus-Wahnsinn politisch in Form des Commonismus, derund Unternehmertum), deren Überlegenheit sie den Umständen zuschreiben, die, wenn nötig, durch soziales Engineering und offene Gewalt modifiziert werden können. Schließlich argumentieren sie in ihren irrationalen Köpfen, da der Himmel auf die Gerechten wartet, ist die Bestrafung der Sünder einfach „Gottes Wille" usw., und mit dem Anreiz der Beute im Sinn und getrieben von einem moralischen Überlegenheitskomplex springen sie ihrem natürlichen Vorgesetzten an die Gurgel und versuchen, sein Leben auszulöschen, um sein Blut unter den „Opfern" seiner Überlegenheit neu zu verteilen, die sich durch den Anblick eines Sterns beleidigt fühlten, der heller leuchtete als sie selbst, und ihn deshalb vom Firmament auslöschen wollten, damit ihr Stern heller leuchten konnte und sie sich im falschen Licht ihres Egos sonnen konnten, wobei sie ihre Möglichkeiten zufrieden auf den kleinsten gemeinsamen Nenner beschränkten. Insofern manifestiert sich der Christus-Wahnsinn politisch in Form des Commonismus, der

Gleichstellung der Ungleichen, die dann gleichermaßen wertlos gemacht werden, indem sie ihre höheren Potenziale (was sie haben können) im Sumpf hedonistischer Hingabe und Priesterkastenverehrung erschöpfen, nur für das Brot leben und die Zirkusse, die ihre Priestermeister veranstalten, um sie unter ihrer Fuchtel und in ihrer Knechtschaft zu halten. Groll als pathologischer Charakterzug fesselt einen an den niederen Geist und verhindert jede wirkliche Entwicklung eines Himmelreichs in einem selbst (im Sinne eines höheren Bewusstseins), das auf Kosten des Himmelreichs auf Erden geopfert wird, das von autoritären Priesterkastendespoten regiert wird, die weiterhin Druck nach unten auf ihre Leibeigenen ausüben, um sie in einen stärkeren Zustand der Degeneration zu treiben. Groll ist die Anerkennung der Unterlegenen ihrer eigenen Unterlegenheit im Verhältnis zu den Höhergestellten, gegen die sich diese negative Haltung richtet, um die Unterlegenen über die psychische Wunde hinwegzutrösten, die sie unter diesen Bedingungen erleiden. Dieses Verhalten ist dem christlichen Wahnsinn inhärent, der in einer Abwärtsspirale wirkt, um die Überlegenen auf den Stand der Unterlegenen herabzustufen, angeblich zum Wohle aller, aber in Wirklichkeit ist es umgekehrt. Die Priesterkaste, die nur „vor Gott" mit Heuchelei und falscher Demut ausgestattet ist, doch als Vertreter dieser fiktiven Gottheit nutzt sie Ressentiments als Mechanismus zur Vernichtung von Feinden (z. B. „der weißen Rasse", der „Kapitalisten" usw.), um ihre persönliche Macht zu vergrößern und die blinden Massen ihrem Willen zu unterwerfen. Falsche Demut maskiert ihr Machtspiel und etabliert sie im Kopf der unbewussten Masse als Hirten, bei denen die Herde nach ihrem Klee und der unvermeidlichen Schur (Steuern) und Schlachtung (allopathischer Völkermord) suchen muss, da „das Leben nach dem Tod" höher steht und der Zweck von allem Weltlichen gemäß der Doktrin „Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist" ist. So gedeiht die Priesterkaste, während die Schafe ins Grab geleitet werden. Diese Priesterkaste besteht aus den Schöpfern des Christus-Wahnsinns, den sogenannten „Juden" (einer gemischtrassigen Gruppe von Aschkenasim, Sephardim und verschiedenen anderen genetischen Stämmen) und ihrer Marionette: Schabbat-Gojim, Freimaurer und katholische Orden haben diesen Glauben als totalitären Kontrollmechanismus für die oben genannten Zwecke entwickelt. Ihre Anhänger der unteren Schichten, die liberale Bourgeoisie und kommunistischen Extremisten, die aus einer bunt zusammengewürfelten Gruppe gemischtrassiger, dezentrierter „Menschheit" auf der linken Seite bestehen, sowie Judenchristen und ethnisch unbewusste oder nicht ausreichend bewusste Patrioten/koschere Konservative auf der rechten Seite, arbeiten alle gegen ihre eigenen Interessen, wenn man bedenkt, wie ihre Programmierung abläuft – bewusst oder unbewusst entlang der Linien des Christus-Wahnsinns, nämlich hin zu einem lebendigen Tod und einem fortwährenden Selbstmord zur Sühne der Sünden.Sie verstehen nicht, dass ihre Sicherheit nur bei der besseren Art von „Menschheit" (also den rationalen und intellektuellen Weißen) liegt und dass ihre Enthauptung durch den wütenden Mob die Vernichtung des Mobs selbst und die Sklaverei derer zur Folge hätte, die die Priesterkaste noch für nützlich hält. Diese Schöpfer sind gleichzeitig Zerstörer und ihre schöpferische Zerstörung spinnt ein Netz aus Endlichkeit, Begrenzung und Tod. Diese totalitäre Geisteshaltung leitet sich von der Tyrannei ihres saturnischen Gottes „Jewhovah" oder Jehova, wie er geschrieben wird, ab und ist eine Wiederholung dessen. Dieser Gott ist der Ursprungsort des Sonnensystems, von dem sie selbst kamen, nämlich der Planet Saturn. Ihre kontrollsüchtige Mentalität ist ein Mikrokosmos des saturnischen Makrokosmos, wobei ihr Bewusstsein im Einklang mit diesem planetarischen Wesen ist, das ihr Verhalten und Handeln bestimmt. Kontrolle über Äußerlichkeiten, über die äußere Umgebung, Kontrolle über Informationen und die Beschränkung des Zugangs ausschließlich auf sie selbst sowie ihr Opfern auf dem Altar ihres Gottes jener ihrer Schützlinge, die als Werkzeuge für sie keinen Wert mehr haben, sind alles Merkmale des christlichen Wahnsinns und ein Beweis für seine Psychopathologie. Jewhovah alias Saturn verkörpert den Charakter des Psychopathen: narzisstisch, zwanghaft, kontrollsüchtig, ohne Empathie/Mitgefühl, betrügerisch, grausam, mörderisch. Dieser Charakter hat einen Trickle-down-Effekt auf die Priesterkaste, die von ihrem Meister, Lord Jewhovah, dazu angestachelt wird, ähnliche Charakterzüge anzunehmen, nicht nur durch Indoktrination durch Lehren von „Menschen" (alias Dämonen), sondern durch biospirituelles Mitgefühl, das die Materialisierung dieser göttlichen/dämonischen Präsenz ist, die ihr Verhalten beherrscht. Die Omni-Natur Jewhovahs spiegelt sich in der seiner Kinder wider, die ähnliche Charakterzüge aufweisen: Sie betrachten sich selbst als Kinder des Absoluten – und damit des Absoluten stellvertretend –, was eine extreme narzisstische Persönlichkeitsstörung impliziert, und betrachten alle anderen, wenn überhaupt, als bloße Werkzeuge der Ausbeutung, die geboren wurden, um sich selbst zu dienen, die AuserwähltenJewhovah, auch bekannt als Saturn, verkörpert den Charakter des Psychopathen: narzisstisch, zwanghaft, kontrollsüchtig, ohne Empathie/Sympathie, hinterlistig, grausam, mörderisch. Dieser Charakter hat eine Trickle-Down-Wirkung auf die Priesterkaste, die von ihrem Meister, Lord Jewhovah, dazu angestiftet wird, ähnliche Charakterzüge anzunehmen, nicht nur durch Indoktrination durch Lehren von „Menschen" (auch bekannt als Dämonen), sondern durch bio-spirituelle Sympathie, die Materialisierungen dieser göttlichen/dämonischen Präsenz ist, die ihr Verhalten überspannt. Die „All"-Natur Jewhovahs spiegelt sich in „der seiner Kinder wider, die ähnliche Charakterzüge aufweisen": Sie betrachten sich selbst als Kinder des Absoluten – und damit des Absoluten durch Stellvertreter –, was eine extreme narzisstische Persönlichkeitsstörung impliziert, und betrachten alle anderen, wenn überhaupt, als bloße Werkzeuge zur Ausbeutung, die geboren wurden, um sich selbst zu dienen, die Auserwählten.Jewhovah, auch bekannt als Saturn, verkörpert den Charakter des Psychopathen: narzisstisch, zwanghaft, kontrollsüchtig, ohne Empathie/Sympathie, hinterlistig, grausam, mörderisch. Dieser Charakter hat eine Trickle-Down-Wirkung auf die Priesterkaste, die von ihrem Meister, Lord Jewhovah, dazu angestiftet wird, ähnliche Charakterzüge anzunehmen, nicht nur durch Indoktrination durch Lehren von „Menschen" (auch bekannt als Dämonen), sondern durch bio-spirituelle Sympathie, die Materialisierungen dieser göttlichen/dämonischen Präsenz ist, die ihr Verhalten überspannt. Die „All"-Natur Jewhovahs spiegelt sich in „der seiner Kinder wider, die ähnliche Charakterzüge aufweisen": Sie betrachten sich selbst als Kinder des Absoluten – und damit des Absoluten durch Stellvertreter –, was eine extreme narzisstische Persönlichkeitsstörung impliziert, und betrachten alle anderen, wenn überhaupt, als bloße Werkzeuge zur Ausbeutung, die geboren wurden, um sich selbst zu dienen, die Auserwählten.

und wenn sie nicht mehr von Nutzen sind, werden sie als Opfer der überschüssigen Energie an Jewhovah entsorgt, der dadurch ihre Energie vampirisiert und in sich aufnimmt. Diese vampirische Tendenz manifestiert sich auch bei diesen auserwählten Menschen, den Juden, durch ihre rituellen Mordpraktiken, die als Mikrokosmos der Makrokosmen der gott- (oder dämonenähnliche?) Akt der Herrschaft sind, der darin besteht, dass sie über Leben und Tod anderer entscheiden. Dies stellt sie als Priesterkaste als Götter im Kleinen dar, deren Demut vor Jewhovah sie dazu qualifiziert, als sein Instrument auf Gaia zu dienen, die Schafe durch Steuern und Zehnten zu scheren und sie in Opfermorden durch allopathische Medizin, Krieg, Chemtrails, GVO usw. abzuschlachten. Zwanghaftes Verhalten zeigt sich bei den Auserwählten und ihrer Gottheit, indem sie versuchen, jeden Aspekt des Lebens im Detail zu verwalten – alle Dinge auf quantitative Begriffe zu reduzieren, sodass alle Ergebnisse „messbar" und damit durch eine zentrale Autorität kontrollierbar sind. Paranoia ist ein weiteres Merkmal der Auserwählten, die ständig darauf achten, dass andere sie entdecken und verstehen, wie sie vorgehen und welche Motivationen sie haben, denn wenn sie in ihrer Bösartigkeit entdeckt würden, würde das eine Gegenreaktion gegen sie auslösen und die Fragilität ihres panoptischen Kontrollsystems bedrohen. Jewhovah ist ein „eifersüchtiger Gott", und vor ihm soll es keine anderen Götter geben. Wie oben, so unten, so ist es mit den Auserwählten, die keine Anfechtung ihrer Autorität dulden, wie es in ihrem Glaubensbekenntnis zum Ausdruck kommt, dass „selbst die besten Nichtjuden getötet werden sollten", was ihren Präventivschlag gegen diejenigen unterstreicht, die ihre Macht und ihre globalen Pläne bedrohen würden, auch wenn dies nur mit geringer Wahrscheinlichkeit möglich wäre. Die autoritäre Persönlichkeit dieser Kabale und ihres Meisters manifestiert sich durch das kontrollsüchtige Mikromanagement, das die natürlichen Freiheiten derjenigen beschneidet, die „jenseits des Akzeptablen" liegen, der Goyim, wie sie von den Auserwählten bezeichnet werden, was jiddisch für „Bestien" oder „Vieh" ist. Jede Infragestellung dieser selbsternannten (von Jewhovah ernannten) Herren des Multiversums (multikultische globale Sklaverei) wird umgehend durch Auslieferung an das Freiluftgefängnis namens Its-a-real-hell / Isis-Ra-El (Staat Israel) bestraft. Von dort aus wird er zu einem der „Verschwundenen" gemacht. Heuchelei zeigt sich im Christuswahnsinn, wenn er Liebe von vermeintlich universeller Reichweite predigt, sich aber in Wirklichkeit auf eine amore intellectualis dei oder eine sklavische Hingabe an die anthropomorphe Gottheit für ihr Selbstopfer beschränkt, um (wie?) die Sünden der Herde Jewhovahs zu sühnen, des saturnischen Hirten mit seiner krummen Sichel, dessen unersättliche Blutgier (das Blut ist das Leben, das ist Bioenergie, die das Tier Jewhovah nährt) einen ständigen Strom von Opfern verlangt. Diese von den Gojim geforderte Selbstaufopferung wird als Liebe dargestellt und die Gojim werden von den Eiferern einem extremen sozialen Druck ausgesetzt, Jesus durch das Martyrium in die Kirche einzuführen.Liebe in dieser absurden Form ist also Selbsthass als Selbstvernichtung und weist damit weiter auf den spirituellen Selbstmord hin, der Christus-Wahnsinn ist, der nur Selbstverachtung und Hass und eine Übertragung der natürlichen Selbstachtung auf die Liebe zu Jewhovah zulässt, eine schwarzmagische Technik des Vampirismus der eigenen Bioenergie durch die Priesterkaste, die einen Teil an Jewhovah überträgt, während sie selbst den Rest energetisch vampirisiert und den „Sünder" zum Sündenbock für seinen eigenen Verlust macht, während sie ihm gleichzeitig Beifall zollt für seine selbstlose Ablehnung persönlicher Achtung, indem er in die blutigen Fußstapfen der Juden tritt, seiner Märtyrerfigur, deren ehrwürdigste Anbetung er ist. Die Liebe des Christus-Wahnsinns kann also nur die Liebe zu Jewhovah und seiner Fleischform der Juden sein, und nicht seine natürliche Liebe zu sich selbst und seinem Stamm. Dies sichert der Priesterkaste nicht nur gefügige und willige Sklaven, sondern einen Sklaven, der weder auf die Selbsterhaltung noch auf die Erhaltung seiner eigenen Art achtet. Dass Hass auch im Christuswahnsinn eingeschränkt ist, trifft weiter die Wurzel des persönlichen und Stammesüberlebens, da nicht nur Hass auf Feinde verboten ist („die andere Wange hinhalten"), sondern Hass auf sich selbst (zumindest für diejenigen, die das Kontrollsystem bedrohen, d. h. Weiße) obligatorisch ist, da Selbstverleugnung obligatorisch ist und Ersteres (Selbsthass) in Letzterem (Selbstverleugnung) impliziert ist, da die Verleugnung seiner selbst und die Erweiterung seiner selbst (seines Stammes/seiner Rasse) gleichbedeutend mit der Begehung von Selbstmord (Selbstmord) ist, was beweist, dass Christuswahnsinn geistiger Selbstmord durch Verleugnung der Selbsterhaltung (des Lebens) ist und eine antinatürliche Religion ist, deren Prediger „Prediger des Todes" (Nietzsche) sind. Ein weiteres selbstmörderisches Merkmal dieses Glaubens ist das Gebot, „sich nicht um den nächsten Tag zu kümmern". Daher ist der Anhänger verpflichtet, sich nicht mehr um das persönliche Überleben zu kümmern und keine Rücksicht auf langfristige Planung und die Folgen seiner Handlungen zu nehmen und diesen Überlebensinstinkt zu ersetzen durch –Dass Hass auch im Christuswahnsinn eingeschränkt ist, trifft weiter die Wurzel des persönlichen und Stammesüberlebens, da nicht nur Hass auf Feinde verboten ist („die andere Wange hinhalten"), sondern Hass auf sich selbst (zumindest für diejenigen, die das Kontrollsystem bedrohen, d. h. Weiße) obligatorisch ist, da Selbstverleugnung obligatorisch ist und Ersteres (Selbsthass) in Letzterem (Selbstverleugnung) impliziert ist, da die Verleugnung seiner selbst und die Erweiterung seiner selbst (seines Stammes/seiner Rasse) gleichbedeutend mit der Begehung von Selbstmord (Selbstmord) ist, was beweist, dass Christuswahnsinn geistiger Selbstmord durch Verleugnung der Selbsterhaltung (des Lebens) ist und eine antinatürliche Religion ist, deren Prediger „Prediger des Todes" (Nietzsche) sind. Ein weiteres selbstmörderisches Merkmal dieses Glaubens ist das Gebot, „sich nicht um den nächsten Tag zu kümmern". Daher ist der Anhänger verpflichtet, sich nicht mehr um das persönliche Überleben zu kümmern und keine Rücksicht auf langfristige Planung und die Folgen seiner Handlungen zu nehmen und diesen Überlebensinstinkt zu ersetzen durch –Dass Hass auch im Christuswahnsinn eingeschränkt ist, trifft weiter die Wurzel des persönlichen und Stammesüberlebens, da nicht nur Hass auf Feinde verboten ist („die andere Wange hinhalten"), sondern Hass auf sich selbst (zumindest für diejenigen, die das Kontrollsystem bedrohen, d. h. Weiße) obligatorisch ist, da Selbstverleugnung obligatorisch ist und Ersteres (Selbsthass) in Letzterem (Selbstverleugnung) impliziert ist, da die Verleugnung seiner selbst und die Erweiterung seiner selbst (seines Stammes/seiner Rasse) gleichbedeutend mit der Begehung von Selbstmord (Selbstmord) ist, was beweist, dass Christuswahnsinn geistiger Selbstmord durch Verleugnung der Selbsterhaltung (des Lebens) ist und eine antinatürliche Religion ist, deren Prediger „Prediger des Todes" (Nietzsche) sind. Ein weiteres selbstmörderisches Merkmal dieses Glaubens ist das Gebot, „sich nicht um den nächsten Tag zu kümmern". Daher ist der Anhänger verpflichtet, sich nicht mehr um das persönliche Überleben zu kümmern und keine Rücksicht auf langfristige Planung und die Folgen seiner Handlungen zu nehmen und diesen Überlebensinstinkt zu ersetzen durch –

wie oben – eine vorsätzliche Ignoranz der Konsequenzen seiner Handlungen, eine Herabsetzung auf einen Bewusstseinszustand, der sogar unter dem des Primitiven liegt, der zumindest weiß, dass die Jagd während der Paarungszeit ein Mittel ist, um sein Abendessen zu verlieren und seine Lebensader zu durchtrennen. Dieser Moment von der Hand in den Mund dient laut Glaubensbekenntnis dazu, ihn an die Priesterkaste zu binden, von der er sein tägliches Brot bezieht, und als Mittel, um es zu erwerben, vor der er sich niederwerfen muss, sodass er keine Vergangenheit hat, um sich an seine Errungenschaften zu erinnern, und nicht in der Lage ist, seine Vernunft zur Selbstkritik einzusetzen und zu beurteilen, welche Verbesserungen erforderlich sind, um einen besseren Daseinszustand zu erreichen, er muss auf den Moment zurückgreifen, denn „der morgige Tag wird sich von selbst ergeben", sein Eintreten darf nicht durch seinen Willen kontrollierbar oder beeinflussbar sein, und daher muss er aufhören, sich darum zu kümmern, oder praktische Maßnahmen ergreifen, um Ziele zu erreichen, die er nicht nur nicht erreichen, sondern auch nicht begreifen darf. Die zwanghafte Konzentration auf „Frieden" und „Liebe", insbesondere im Hinblick auf Feinde, ist ebenfalls pathologisch, da die Überbetonung dieser beiden Existenzzustände zu einem Ungleichgewicht des Geistes führt. Die Weigerung, die Unangemessenheit und Maßlosigkeit von Liebe (gegenüber wem) und Frieden (zu welchem Zweck, wenn überhaupt möglich oder wünschenswert) als alleinige Angelegenheit von Verhalten und Einstellungsanpassung anzuerkennen (absichtliche Ignoranz und kognitive Dissonanz, Heuchelei), führt auch zu einer unterentwickelten Persönlichkeit, die im Vergleich zum Naturalisten zurückgeblieben ist, d. h. zu demjenigen, der sich einem Stammesethos anschließt, das auf der Natur basiert, was das Gegenteil des Antinaturalismus Christi darstellt – der Wahnsinn ist auf das Überleben ausgerichtet, nicht auf die Ausrottung, da im letzteren Fall „Frieden" einfach die Negierung des Kampfes bedeutet, der die Existenz der Essenz des Lebens ist, die dynamisch ist und auf einem Spiel von Kräften und Spannungen basiert, das das Gewebe des Realen ausmacht. „Liebe" bedeutet im eigentlichen Sinne Harmonie, wird vom Eiferer jedoch typischerweise als ein glückliches Gefühl positiver Emotion ausgelegt und angenommen. In dieser Form wird es überbetont, was dazu führt, dass sich der Eiferer wie ein pathologischer Fall verhält, der ständig von glücklichen Schwingungen „besessen" ist und versucht, diese Schwingungen unter anderem auszustrahlen, um die allgemeine Liebesschwingung im Einklang mit den ethischen Vorschriften des Glaubensbekenntnisses zu steigern.

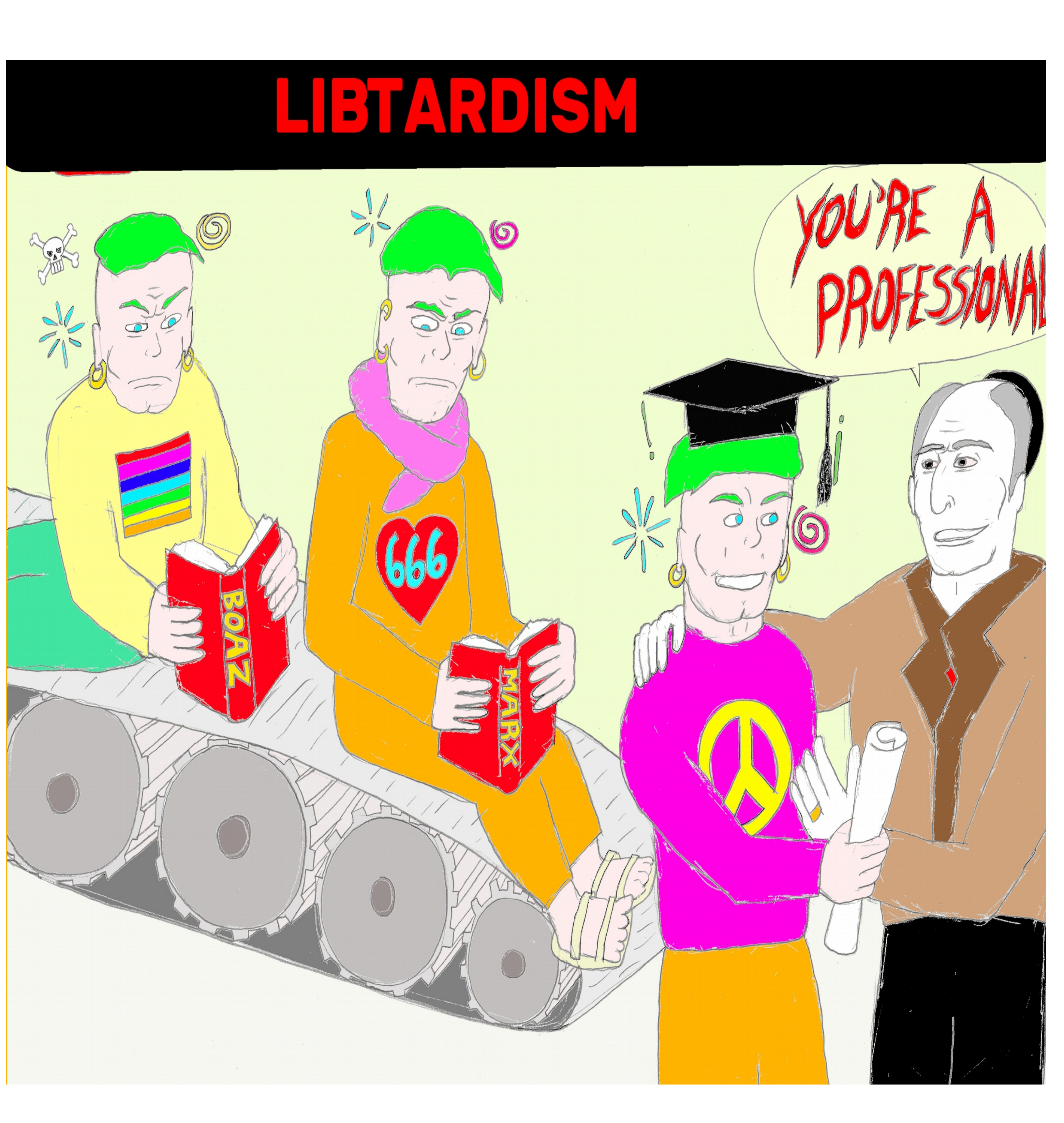
Dieses Verhalten wirkt sich offensichtlich gegen das Überleben und ein aufgeschlosseneres Leben aus, in dem die Möglichkeiten der Selbstverteidigung als Grundlage für die Fortsetzung des eigenen Lebens auf der materiellen Ebene und das expansionistische Eroberungsverhalten (von Territorien und Frauen usw.) dienen, das die treibende Kraft der Evolution und Selbstentwicklung ist. Daher kann es auf Erden keinen Frieden geben, da die Erde (die materielle Ebene) eine bedingte Existenz ist, ein Komplex von Kräften, vor denen man nur im Tod Frieden findet. Selbst dann bestehen die feinstofflichen Körper weiter, und wie Okkultisten gesagt haben: „Es gibt keinen Tod", nur Leben, nur in Bezug auf Christus – Wahnsinn, kein wahres Leben, sondern einen lebendigen Tod, der voller Hemmungen und Neurosen der Anhänglichkeit an einen antinatürlichen Glauben ist, antinatürlich im Sinne einer sowohl gegenweltlichen als auch außerweltlichen Existenz, die selbst paradoxerweise weder Frieden (als Schöpfer von Zwietracht) noch Liebe (als disharmonisch) ist. Daher ist die Wurzel des Christus-Wahnsinns die Falschheit, und obwohl der Eiferer an seine Fiktionen glaubt, steckt in seinem Glauben dennoch Torheit, denn „Glaube ohne Fakten ist Torheit." – Matt Hale

weiter mit Teil 2.........

UNIVERSALISTISCHE PSYCHOPATHOLOGIE

Teil 2

Die Psychopathologie des Libtardismus



(siehe „Der liberale Geist“ von Dr. Lyle Rossiter)

Die Grundlage des Glaubens, der aus dem Wahnsinn Christi hervorgeht, ist seine moderne Darstellung, auch bekannt als Libtardismus, die mit dem Satz „Leidenschaft über Vernunft“ zusammengefasst werden kann, wobei der rationale Verstand (der materiell/anatomisch im präfrontalen Kortex angesiedelt ist) unterfordert, unterentwickelt und abgekoppelt ist und vollständig durch das emotionale Gehirn (das materiell/anatomisch im limbischen System und in den unteren Gehirnregionen angesiedelt ist) vernichtet und ersetzt wird, wenn bestimmte Umweltreize vorhanden sind, die diesen Prozess der Ablösung auslösen. In diesem unvernünftigen Zustand zu agieren und dennoch Handlungen ausführen zu müssen, die Vernunft erfordern, einfach um in einer Welt zu überleben, die der Vergänglichkeit, der Kausalität unterworfen ist, ist eindeutig unmöglich, und was aus der Praxis des Liberalen, im Folgenden als Libtard bezeichnet, folgt, ist die Selbstzerstörung des Eiferers. Durch seine eigenen inneren Mängel und Widersprüche zerstört sich der Libtardismus (auch bekannt als Liberalismus) selbst. Die Gründe dafür werden im Folgenden erörtert, die Psychopathologie diagnostiziert und ein Heilmittel verschrieben. Da Libtards, die eifrigen Anhänger des Libtardismus, mit dem emotionalen Gehirn als Modus Vivendi agieren und daher in ihrer rationalen geistigen Funktion „zurückgeblieben“ sind, sind sie ungeschickt im Umgang mit den harten Realitäten des Lebens, da ihre emotionale Ausrichtung auf „Maximierung des Vergnügens“ und „Minimierung des Schmerzes“ ausgerichtet ist, was die Polemik des Libtardismus ausmacht, wobei Ersteres (Vergnügen) und es allein angestrebt werden muss und Letzteres (Schmerz) und nur es allein vermieden werden muss. Da die Welt für diejenigen, deren Vergnügen aus Dopaminausschüttungen und sensationslüsterner Nachsicht besteht (die typischen Libtards), voller Schmerz und nicht voller Vergnügen ist, ist die Vermeidung ihrer Schmerzen (Entbehrungen, Härten, Konflikte und Streit) ein ethischer Imperativ für den Liberalen, der dementsprechend in einem Zustand kognitiver Dissonanz/willkürlicher Ignoranz lebt und damit in der Folge sein eigenes Überleben gefährdet, da er es nicht geschafft hat, die Fähigkeit zu entwickeln, die Härten des Lebens zu ertragen, die zwangsläufig mit der banalen Existenz einhergehen. Dieser Regenbogenweg zu Lustpalästen in einer utopischen Traumwelt ist eindeutig pathologisch und führt direkt in den Abgrund, wenn man die Hindernisse auf diesem Weg nicht anerkennt und erkennt, anstatt sie zu ignorieren und zu vermeiden, da dies Schmerzempfindungen hervorrufen und somit die Menge an Vergnügen für den Einzelnen um diesen Betrag verringern würde. Das Individuum, das Ego, ist wirklich das, worauf der wackelige Überbau des Libtardismus basiert, und ist zum Scheitern verurteilt, da es einen inhärenten Konstruktionsfehler aufweist, nämlich die Prämisse, dass das „Individuum souverän ist“, da „kein Mensch eine Insel für sich allein ist“ und daher kein Mensch ausschließlich für sich allein existieren kann, insbesondere nicht in einer entwickelten „modernen Gesellschaft“, in der eine unendliche Komplexität von Akteuren existiert, die in Beziehungen der gegenseitigen Abhängigkeit aneinander gebunden sind. Selbst in einer traditionellen Gesellschafteine Stammes- und Naturordnung sozialer Beziehungen schreibt vor, dass sich das Individuum dem Kollektiv unterordnet und tatsächlich seine Identität darin findet, ohne die es keine authentische Identität hätte, sondern nur eine weitere „Monade“ wäre, eine Insel für sich, die keine feste Identität oder Vehikel für ihr eigenes Schicksal hätte, da es dafür keine konkrete Grundlage gäbe. Von da an wird der Egoismus des Libtardismus grenzenlos und versinkt ins Psychopathische, den Solipsismus, den Serienmörder und den Selbstmord. All dies sind Konsequenzen der vermeintlichen „Freiheit“, die der Libtardismus gewährt, die aber lediglich das unvermeidliche Ergebnis eines unauthentischen Seins sind, das in einem Daseinszustand lebt, in dem das Selbst, wenn auch nur im Bewusstsein der Libtards, von allen Determinanten oder Einflüssen seines Seins losgelöst ist, was ihm (ihm/ihr) die Illusion der Freiheit gewährt, „zu tun, was du willst“, ohne dass es eine konkrete Situation gibt, auf der die Identität des Besitzers dieser Freiheit beruhen kann, da jede Freiheit entweder „Freiheit von“ oder „Freiheit für“ ist – Freiheit von den Umständen oder Einflüssen, die eine Person oder eine Gruppe oder ein Stamm sucht, oder Freiheit für das, was diese gleichen (kollektiv) bewussten Wesenheiten wünschen, nicht im Sinne des libidinösen Verlangens der Libtards, sondern des Verlangens jener Kraft, von der er ein Teil sein kann, die sein Schicksal beeinflusst und seine Verwirklichung ermöglicht. Der Libtard, der seine Urteile auf solipsistischem/ besitzergreifendem Individualismus gründet, erreicht nicht, was er wollte.

in Fleisch und Blut inkarniert, um zu erreichen, oder was er organisch durch sein eigenes Wesen in Übereinstimmung mit seiner eigenen Natur erreichen muss (sein Wesen existiert). Egoismus und situative Zustände, die sich reflexartig auf das Ego beziehen (Berühmtheit, Aufmerksamkeitssuche), sind der Goldtopf am Ende der Regenbogenstraße des Libtardismus, der aus der Aufrechterhaltung einer narzisstischen Persönlichkeitsstörung und einem sensationslüsternen Gefühlsrausch besteht, der normalerweise von reichlichen Ausschüttungen von Dopamin und Nebennierenhormonen begleitet wird, die es den Libtards ermöglichen, so lange wie möglich in einem geistigen Zustand des Vergnügens zu existieren. Physiologisch führt dies zu Nebennierenschwäche und Depression durch Hypersekretion von Dopamin und dem unvermeidlichen Zusammenbruch durch Überbeanspruchung der neuronalen Schaltkreise und Gehirnregionen, in denen diese Hormone erzeugt werden. Natürlich ist die Alternative ein Leben in bürgerlicher Mittelmäßigkeit, und das ist zwangsläufig die homöostatische Vorgabe der Libtards, insofern diese durch Versuch und Irrtum von Extremen weiterhin so leben können, dass sie sich selbst tröpfchenweise mit genügend Erfahrungen und Reaktionen darauf versorgen, dass sie darauf programmiert sind, mit dem Prinzip des Libtardismus in Verbindung zu treten, nämlich der Maximierung von Vergnügen und der Minimierung von Schmerz oder dem Prinzip „maximales Vergnügen, minimaler Schmerz", dem „libidinösen Maximierungsprinzip", wie man es nennen könnte. Infantilismus ist ein weiteres Merkmal der Psychopathologie der Libtards, das das oben genannte Verhalten von vorsätzlicher Ignoranz / kognitiver Dissonanz / narzisstischer Persönlichkeitsstörung usw. mit sich bringt. All dies funktioniert auf der Grundlage eines unterentwickelten Bewusstseins, das sich an der Persönlichkeit/dem Selbst als absolut orientiert und alles andere bloße Belanglosigkeiten oder potenzielle Bedrohungen für die Verwirklichung des Maximierungsprinzips darstellt, wobei alle Realitäten, die nicht mit dem Selbst zusammenhängen, bestenfalls Werkzeuge oder Hilfsmittel zur Selbstbereicherung sind. Diese „Philosophie", wenn man sie so nennen kann, ist ihrem Wesen nach vampirisch und kannibalisch und reicht bis zu Verhaltensweisen der dunklen Künste, wie sie sich im jüdischen Ritualmord zeigen. Die Juden sind in ihrer Kernidentität liberal, sie sind „Luzifere", die nicht Teil des „Königreichs Gottes" oder der Natur sind, sondern nur leben, um ihre unersättliche Blutgier („Blut ist Leben") mit den am wenigsten anstrengenden Mitteln zu stillen. Wann immer der Libtard von seinem endlosen Streben nach Selbstbefriedigung abgehalten wird, manifestiert sich der Infantilismus, der seinem Verhalten zugrunde liegt, in den gröbsten Formen von Protesten (Gejammer), Gewalt gegen das, was seine Exzesse einzudämmen versucht (der Staat, die Polizei, die „Vaterfigur" welcher Art auch immer), und Aufsässigkeit um der Aufsässigkeit willen, wie im Fall persönlicher Entstellungen (Piercings, Tätowierungen, Schönheitsoperationen, Ritzen usw.) oder sexueller Exzesse/Abweichungen (Rassenmischung, Geschlechtervermischung). Dieses Streben nach „Freiheit" als Ding an sich hat keine andere Grundlage als die Freiheit von Authentizität, die Freiheit davon, wer man als eine bestimmte Art von Wesen ist und was einen, absurderweise, man selbst ist und was einen zu dem macht, was man ist.Insofern zerstört der Libtardismus mit seiner Lobpreisung des rassenlosen Universalismus, in dem jeder ein „Individuum" ist, ein schwebender Signifikant in einem System des vergänglichen Flusses oder „Werdens", das Wesen, das werden muss, wer es ist, und damit das Schicksal dieses Wesens. Daher zerstört der Libtardismus auch sich selbst. Die Widersprüche des Libtardismus sind jene zwischen dem Natürlichen und dem Künstlichen, die durch die Annahme von 1) dem Prinzip der individuellen Souveränität und 2) dem Lustprinzip (Maximinprinzip) entstehen, die beide der Natur zuwiderlaufen und in einer natürlichen Welt eine undurchführbare und unpraktische Ideologie darstellen. Diese Widersprüche lösen sich nicht in einer Synthese auf, sondern führen einfach zur Zerstörung und von dort zur Erholung des Natürlichen vom Einfluss des Künstlichen, indem das Künstliche sich selbst durch sich selbst zerstört. Diese Widersprüche aus einer naturalistischen ethischen Sichtweise – einer Sichtweise, die der Ethik der Künstlichkeit entgegensteht –

– kann in Tugend (Natur) und Laster (Anti-Natur) oder Kosmos und Chaos für diejenigen unterteilt werden, die weniger materialistisch / mehr metaphysisch veranlagt sind. Die Annahme der folgenden Laster durch die Libtards gemäß seiner Programmierung ist die ultimative Ursache seiner Pathologie, die ihren Ursprung in dieser Indoktrination und einem Versagen hat, einem höheren Weg der Selbstkultivierung zu folgen. Der erste der Reihe von Widersprüchen ist der zwischen dem Männlichen und dem Weiblichen, die Libtards beide in Bezug auf ihre niedrigeren Oktaven missverstehen, nämlich pazifistische Schwäche und grenzenlose Toleranz im Fall des Weiblichen und gewalttätige Aggression und autoritäre Kontrolle im Fall des Männlichen, wobei beide Vorstellungen ihre höheren Oktaven der Intuition und Empfänglichkeit und Vernunft und Kreativität nicht erreichen. Das Männliche im Libtardismus wird mit dem schwärzesten Pinsel gemalt (der in der Umkehrung der Natur durch den Libtardismus als weißer Pinsel mit seiner falschen

Assoziationen mit Imperialismus und Vorherrschaft usw.) und ist für den Libtard mehr oder weniger ein Gräuel, da dem Weiblichen, das er als „heilig" verehrt, die ausschließliche Herrschaft zugesprochen wird. Daher das Verbot der Gewalt des Liberalen, sogar der Gegengewalt des Angeklagten gegen Körperverletzung, und die Vorschrift der Toleranz gegenüber allen Dingen, einer Akzeptanz aller Dinge ungeachtet ihrer niederträchtigen Natur und der Konsequenzen, die sich daraus ergeben, wobei letztere angesichts der unterentwickelten Vernunft der Libtards außer Acht gelassen werden. Das Männliche wird daher als Verletzung oder Verletzer des Allerheiligsten des Heiligen Weiblichen gesehen, eine primitive phallische Vorstellung, die den Libtards innewohnt, deren Überbetonung des Lustprinzips ihre Sicht auf alles andere verdunkelt und ihnen die rosarote Brille der Liebe/Lust aufsetzt. Das Männliche wird mit „dem Bösen" und das Weibliche mit „dem Guten" assoziiert. Der Libtardismus ist die Politisierung der weiblichen Psychologie in ihrer untersten Oktave und primitivsten Form. Selbst intellektualisiert manifestiert er sich einfach in Form von Para- und Fehllogik, die nicht den Mut aufbringt (ein männliches Merkmal, das er verurteilt), sich den Informationen/der Realität zu stellen, die für eine fundierte Argumentation und ein fundiertes Urteil erforderlich sind. Neben der weiblichen Natur des Libtardismus ist sein Kontrollwahn zu nennen, der in seiner Politik die Form des Nanny-Staats und in seinem Charakter die des Feminismus annimmt – eine Schullehrerin, die mit dem Finger auf diejenigen zeigt, die ein Verhalten an den Tag legen, das vom elle duce/die mutterrecht nicht ausdrücklich gestattet wird. Wie ein Nörgler oder Meckerer besteht der Libtard darauf, die Maxime „Leben und leben lassen" zu verletzen und den Anderen seine Vorschriften und verkehrten Normen aufzuzwingen. Er zensiert und verhindert jegliche Opposition als „Gewalt" oder „Hass", einfach weil der Libtard selbst seine eigenen Standards als unantastbar ansieht, als Gesetztafeln, die für diejenigen, „die jenseits aller Grenzen" stehen und unerbittlich von oben herab regiert werden, unlesbar sind, und jede Verletzung dieser Normen wäre ein Akt des Hasses auf sein Gesetz und ein Verstoß gegen dasselbe, das, da es als absolut festgelegt ist, niemals vom „Anderen" angefochten werden könnte, der dementsprechend als „Faschist" oder „Rassist" usw. verunglimpft wird. Insofern übernimmt der Libtard das hegemoniale Verhalten der Juden, indem er Opposition gegen seine Macht zensiert und verbietet. Die ständige Zwangsstörung (die aus ihrem individualistischen Glaubensbekenntnis hervorgeht) über die Leugnung der Rasse als Realität, mit der sie ständig im Konflikt steht, führt dazu, dass sie auf das Verbot von Rede oder jeglicher Form semantischer Kommunikation (wie das Hakenkreuzsymbol) zurückgreift, die das Bewusstsein für die Realität der Rasse und deren Ungleichheit schärfen und damit ihr individualistisches Glaubensbekenntnis zerstören könnte, in dem – absurderweise – einige gleicher sind als andere, die Reichen über die Armen, bestimmte Rassen über bestimmte andere. Dies betrifft auch sexuelle Unterschiede, die beide offensichtliche Mythen sind und die der Libtard dennoch durch seine Programmierung/klassische Konditionierung als „Wahrheit des Herrn" bestätigen muss.der Herr ist der totalitäre Libtard und sein Versuch, eine Realität nach seinem eigenen Bild zu schaffen. Als Konsequenz davon etabliert der Libtardismus den kleinsten gemeinsamen Nenner als Norm und verbietet alles, was über die Norm hinausgeht, als „Privileg" oder „Tabu", was den faulen Apfelkarren des Egalitarismus, der auf Individualismus basiert, umwerfen könnte, der keine Ausnahmen von seiner normativen Dezentralisierung des besseren Typs auf das Niveau des niederen Typs oder der Ausrottung des besseren Typs tolerieren kann, wenn es nicht möglich ist, dessen Brillanz zu verringern, um die Tyrannei des Systems aufrechtzuerhalten. Daher liegt die Tugend des Libtardismus in der Ablehnung der Rassenidentität und der Reduzierung aller Rassengruppen auf ein standardisiertes Produkt, das im globalen Schmelztiegel eingekocht wird. Die Verteidigung der eigenen biologischen Gruppe/Rasse und ihres Territoriums (eine notwendige Voraussetzung für ihr Überleben) wird als „Hass" und „Gewalt" gegenüber anderen angesehen, es sei denn, diese anderen sind zu schwach, um sich dem Regime der Libtards zu widersetzen (wie im Fall der niederen Rassen). Diese männliche Eigenschaft betrachtet der Libtard als negativ, lediglich als Folge eines „verblendeten" Bewusstseins, das versucht, den Anderen zu verletzen, da es die Tatsache biologischer Unterschiede (Rasse) nicht begreifen kann und solche Gedanken daher einem pathologischen Zustand zuschreibt, während es selbst pathologisch ist in seiner Beharrlichkeit in der vorsätzlichen Leugnung der Realität, die nur für diejenigen vorstellbar ist, die nicht im emotionalen Gehirn arbeiten und sich in einem Zustand vorsätzlicher Ignoranz/kognitiver Dissonanz befinden. Die natürliche Neigung zu den eigenen Verwandten wird verneint und durch jene zu jenen ersetzt, die offenkundig „anders" sind als man selbst. Diese Neigung ist in den Gesetzen des Libtardismus kodifiziert, die nur für Weiße gelten, die als kolonialistische/imperialistische Unterdrücker und Ausbeuter nichtweißer Opfer ausgelegt werden, die in der Religiosität des Libtardismus die Rolle einer Engelsfigur spielen. Als solches ist der Glaube anti-lediglich getragen von einem „verblendeten" Bewusstsein, das versucht, den Anderen zu verletzen, da es die Tatsache biologischer Unterschiede (Rasse) nicht begreifen kann und deshalb solche Gedanken einem pathologischen Zustand zuschreibt, während es selbst pathologisch ist in seiner Beharrlichkeit in der vorsätzlichen Leugnung der Realität, die nur von jenen vorstellbar ist, die nicht im emotionalen Gehirn arbeiten und sich in einem Zustand vorsätzlicher Ignoranz/kognitiver Dissonanz befinden. Die natürliche Neigung zu den eigenen Verwandten wird verleugnet und durch die zu jenen ersetzt, die einem offenkundig „anders" sind, und diese Neigung ist in den Gesetzen des Libtardismus kodifiziert, die nur für Weiße gelten, die als kolonialistische/imperialistische Unterdrücker und Ausbeuter nichtweißer Opfer ausgelegt werden, die die Rolle einer Engelsfigur in der Religiosität des Libtardismus spielen. Als solches ist der Glaube anti-lediglich getragen von einem „verblendeten" Bewusstsein, das versucht, den Anderen zu verletzen, da es die Tatsache biologischer Unterschiede (Rasse) nicht begreifen kann und deshalb solche Gedanken einem pathologischen Zustand zuschreibt, während es selbst pathologisch ist in seiner Beharrlichkeit in der vorsätzlichen Leugnung der Realität, die nur von jenen vorstellbar ist, die nicht im emotionalen Gehirn arbeiten und sich in einem Zustand vorsätzlicher Ignoranz/kognitiver Dissonanz befinden. Die natürliche Neigung zu den eigenen Verwandten wird verleugnet und durch die zu jenen ersetzt, die einem offenkundig „anders" sind, und diese Neigung ist in den Gesetzen des Libtardismus kodifiziert, die nur für Weiße gelten, die als kolonialistische/imperialistische Unterdrücker und Ausbeuter nichtweißer Opfer ausgelegt werden, die die Rolle einer Engelsfigur in der Religiosität des Libtardismus spielen. Als solches ist der Glaube anti-

weiß nicht nur durch sein Verbot der Rassenmischung (unter der Prämisse, dass alle gleich sind und deshalb alle gemischt sein müssen, was natürlich absurd ist, da es widersprüchlich ist, Gleichheit zu behaupten und die Existenz von Unterschieden oder Ungleichheiten zu behaupten, indem man die „Weißen" als Andere gegenüber den Nicht-Weißen setzt), sondern anti-weiß durch seinen verzweifelten Wunsch, weiße Menschen mit der Begründung zu bestrafen, dass sie weiß sind. Um diesem Selbstwiderspruch zu entgehen, greift der verwirrte Libtard auf den Diskurs über „weiße Vorherrschaft" und „Weißsein" als bloße „Idee" oder „Konzept" zurück – ein Konzept, mit dem sie und nur sie handeln und das von ihren jüdischen Herren als psychologische Operation erfunden wurde, um Weiße als biologische Gruppe/Rasse dazu zu bringen, Rassenselbstmord zu begehen, indem sie ihre eigene Existenz leugnen. Daher wird die Verteidigung der eigenen Gruppe vom Libtardismus als „weiße Vorherrschaft" ausgelegt, durch den Versuch, ihre Existenz gänzlich zu leugnen, was einem Akt des Völkermords gleichkommt und bewusst oder unbewusst mit dem Plan der Weltherrschaft übereinstimmt, in dem „alle eins sein werden", wieder eine universalistische Vorstellung, die sich auf den ersten Blick selbst widerspricht, denn wenn Unterschiede existieren, wie kann es dann Gleichheit geben, und wenn keine Gleichheit existiert, warum sollte es dann irgendeine Notwendigkeit geben, Ungleiche gleichzustellen, außer für die Zwecke dessen, was der Libtard „Frieden" nennt, was wirklich die Vernichtung allen organischen Seins und den unvermeidlichen Tod allen Lebens auf der Erde bedeutet, da alles Leben Kampf ist und ein geschlossenes entropisches System die Beendigung des Kampfes ist, was zu einer kristallisierten sozialen Struktur führt, die alle Motivation und alles Streben nach Exzellenz unterdrückt und dadurch dysfunktional wird, indem sie die Dynamik (den Kampf), der das Leben ist, negiert. Angesichts des unnatürlichen Charakters des Libtardismus betrachtet er die natürlichen Beziehungen zwischen den Geschlechtern und ihr bewusstes Bewusstsein davon (was als „Geschlecht" bezeichnet wurde) als unmoralisch, da sie auf der Natur beruhen und unvereinbare und unüberwindbare Unterschiede mit sich bringen, ohne die Zerstörung der Geschlechter in ihrer natürlichen Identität herbeizuführen, die der Libtardismus zu zerstören sucht, obwohl er natürlich behauptet, dass dies im Interesse der Gleichheit geschieht, die wie im Fall der Rasse das organische Wesen zerstört und durch das Künstliche und Formale ersetzt, das auf einer Abstraktion namens „Individualität" und nicht Biologie basiert. Frauen, die nicht biologisch dazu neigen, sich dem Anderen zu widersetzen, werden ins Visier genommen und als Werkzeug zur Zerstörung ihrer eigenen biologischen Verwandtschaftsgruppe eingesetzt, und ihre eigene biologische Identität wird gegen Männer ihrer eigenen Art (z. B. den weißen Mann) gerichtet, um mit ihnen unter dem Deckmantel der Gleichstellung der Ungleichen zu konkurrieren und Anreize (politisches Prestige usw.) zu erhalten, um ihren eigenen Stamm und seine männliche Komponente als „Unterdrücker" ihrer Freiheit zu untergraben. Da der Libtardismus eine Perversion des weiblichen Bewusstseins ist, spricht er eher Frauen an, die sich mit seinen Behauptungen identifizieren, es gehe ihm um "Liebe" und "Frieden" und er ist gegen das, was als "Hass" und "Gewalt" ausgelegt wird, weil er nicht am Pazifismus teilnimmt.ein Merkmal, das unbedingt vermieden werden muss, um die Sicherheit und den Schutz des eigenen Stammes gegenüber „Anderen" zu gewährleisten, deren bloße Existenz von den Libtards durch das in ihnen verankerte Egalitarismus-Dogma geleugnet wird; ein Merkmal, das von der jüdischen Elite auferlegt wurde, um die natürlichen Abwehrmechanismen derjenigen zu schwächen und zu deaktivieren, die sie als bloße „Individuen" betrachtet. Durch diese Verweigerung der Selbstidentifikation mit natürlichen Rollen wird also ein weiteres Fenster der Gelegenheit geöffnet, dem schwebenden Signifikanten „Geschlecht" zu erlauben, Chaos in der Stammesgruppe anzurichten, Verwirrung in den Köpfen dieser Gruppe zu stiften und ansonsten potenziell gesunden Jugendlichen destruktive, da unvereinbare Identitäten zuzuschreiben. Der Imperialismus der Libtards kastriert den weißen Mann psychisch, um seine Tyrannei voranzutreiben. Die Möglichkeit des weißen Mannes zum Überleben oder zumindest zum Anschein des Überlebens besteht darin, die Rolle eines Hahnrei zu spielen, eines kastrierten Kapauns, der sich sklavisch und unterwürfig der Herrschaft von Frauen und Nicht-Weißen unterwirft und alle Formen unterwürfigen Verhaltens an den Tag legt, um mit denen „auszukommen", die sich als unterdrückte Opfer seiner vergangenen Schurkereien darstellen und für die er seine Sünden (die angeblichen Sünden seiner Väter) durch Selbsterniedrigung, Geißelung und Verleugnung büßen muss. Mit anderen Worten: Er muss als Untoter leben und weiterhin eine Gesellschaft von Parasiten stützen, als untote Drohne, die von ihrer Despotie ausgebeutet wird. Die Leugnung des Realitätsprinzips, d. h. die Anerkennung der Existenz einer objektiven Realität, die als Grundlage dient, auf der die Existenz sich abspielt und von der sie abgeleitet ist, als Mittel zur Aufrechterhaltung der Funktion der eigennützigen Praxis des Egos, die die Form einer Situationsethik und eines moralischen Relativismus annimmt, der die Verwirklichung des „Maximin-Prinzips" (Maximierung des Vergnügens, Minimierung des Schmerzes) ermöglicht. Die Leugnung der Realität wird durch Substitution erreicht.ein kastrierter Kapaun, der sich sklavisch und unterwürfig der weiblichen und nicht-weißen Herrschaft unterwirft und alle Formen unterwürfigen Verhaltens an den Tag legt, um mit jenen „auszukommen", die sich als unterdrückte Opfer seiner früheren Schurkereien darstellen und für die er seine Sünde (die angeblichen Sünden seiner Väter) durch Selbsterniedrigung, Geißelung und Verleugnung büßen muss, mit anderen Worten als Untoter lebt und weiterhin eine Gesellschaft von Parasiten stützt, als untote Drohne, die von ihrer Willkür ausgebeutet wird. Die Verleugnung des Realitätsprinzips, nämlich die Anerkennung der Existenz einer objektiven Realität, die als Grundlage dient, auf der die Existenz gespielt wird und aus der sie stammt, als Mittel zur Aufrechterhaltung der Funktion der Praxis der eigennützigen Egos, die die Form einer Situationsethik und eines moralischen Relativismus annimmt, der die Verwirklichung des „Maximin-Prinzips" (Maximierung des Vergnügens, Minimierung des Schmerzes) ermöglicht. Die Verleugnung der Realität wird durch Substitution erreichtein kastrierter Kapaun, der sich sklavisch und unterwürfig der weiblichen und nicht-weißen Herrschaft unterwirft und alle Formen unterwürfigen Verhaltens an den Tag legt, um mit jenen „auszukommen", die sich als unterdrückte Opfer seiner früheren Schurkereien darstellen und für die er seine Sünde (die angeblichen Sünden seiner Väter) durch Selbsterniedrigung, Geißelung und Verleugnung büßen muss, mit anderen Worten als Untoter lebt und weiterhin eine Gesellschaft von Parasiten stützt, als untote Drohne, die von ihrer Willkür ausgebeutet wird. Die Verleugnung des Realitätsprinzips, nämlich die Anerkennung der Existenz einer objektiven Realität, die als Grundlage dient, auf der die Existenz gespielt wird und aus der sie stammt, als Mittel zur Aufrechterhaltung der Funktion der Praxis der eigennützigen Egos, die die Form einer Situationsethik und eines moralischen Relativismus annimmt, der die Verwirklichung des „Maximin-Prinzips" (Maximierung des Vergnügens, Minimierung des Schmerzes) ermöglicht. Die Verleugnung der Realität wird durch Substitution erreicht

eines dunstigen Gazes von Möglichkeiten, die die harte Wahrheit ausschließen, mit der der Libtard nicht fertig wird, da sie dem Maximin-Prinzip zuwiderläuft. Daher wird Objektivität durch ihre Subjektivierung untergraben. Wahrheit in Großbuchstaben wird zu Wahrheiten im Plural und in Kleinbuchstaben zu „Ihrer Wahrheit“ oder der Wahrnehmung des Einzelnen, die die Souveränität des Einzelnen als abstraktes rassenloses kosmopolitisches Ideenkonstrukt verewigt, im Gegensatz zum verwurzelten Mitglied eines Stammes, das als objektive Realität zu einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort existiert und sein Dasein darin aufrechterhält, und mit dem Tod des Stammes sterben Blut und Boden, Rasse und Ort selbst. Die Hegemonie des Individualismus dient hier der globalen Tyrannei, um organisches Sein durch künstliches Nichtsein zu ersetzen, eine simulierte Fiktion, die eine konkrete Tatsache ersetzt und den „Erbauern“ oder „Architekten“ der Zerstörung organischen Lebens in die Hände spielt, um ihre jüdisch-freimaurerische Ordnung aufzubauen, die das weiße Grabmal der „Menschheit“ über den Gräbern der Rassen und ihrer Traditionen errichtet. So werden Tatsachen zu einer Idee pervertiert, Aussagen der Wahrheit zu Aussagen von Meinung und Glauben, der Glaube an die Götter zum Glauben an die Priesterkaste des Szientismus und der Technokratie. Das Wesen (ehemaliges Mitglied eines Stammes und Territoriums) wurde heimatlos, weil seine Wurzeln, die es mit der Erde verbinden, durchtrennt wurden und sein Stammbaum entwurzelt wurde. Es ist nun ein formbares Wesen, dessen Identität bloßer Kitt in den Händen der Kontrolleure ist, die es nach ihrem eigenen Bild als rassen- und geschlechtslose kosmopolitische Wirtschaftseinheit formen, die an der Börse (Sklavenmarkt?) gekauft und verkauft und durch Schifffahrts- und Logistiknetzwerke rund um den Globus transportiert und entsorgt wird, wenn ihr Nutzen erschöpft ist. Die unvermeidliche Auswirkung dieses Identitätsverlusts auf das Bewusstsein ist ein Vakuum, das mit vorgefertigten Symbolen, Ideologien und standardisierten Verhaltensweisen und Vokabeln gefüllt wird, die den Anschein erwecken, als ob man für alle und jeden offen wäre, aber stattdessen zu einer leeren Oberflächlichkeit führen, in der alles vom Kosmopoliten konsumiert wird, der ein „Weltbürger“ ist, der niemandem und nichts gegenüber loyal ist und alles quantifiziert als ein weiteres „Konsumobjekt“ oder eine „Idee“ oder ein „Hobby“, eine Quelle des „Spaßes“ (auch bekannt als Sensationsgier). So konstruiert und dekonstruiert das „Individuum“, das nützliche Werkzeug der globalen Elite, seine Identität, die zu einer proteischen Einheit wird, die weder Stabilität besitzt noch im traditionellen Sinne eine Rolle spielt, wie ein Fischer in einem Fischerdorf oder ein Handwerker in einer Stadt, der Schuhe oder edle Möbel herstellt und seine Nachkommen in die Lehre gibt, damit sie sein Handwerk weiterführen können. Vielmehr reißen die Handwerker der Bürokratie dem Handwerker Schuh und Ahle aus der Hand, pflücken ihn wie eine Beere vom Baum und verdauen ihn in ihrem globalen System. Vom Land in die Stadt, von Freiheit und Selbstbestimmung, Freiheit als organisch konstituiertes Dasein,zur Illusion grenzenloser Freiheit unter der Hegemonie der Fremdbestimmung der eigenen Identität als ökonomische Einheit, einer Wertmenge, die durch jedes andere ehemals freie Wesen ersetzt werden kann, dessen Identität durch denselben quantitativen Prozess untergraben wird. So wird die Fiktion des rassenlosen Universalismus ('Menschheit', 'säkularer Humanismus') durch die Realität der Rasse ersetzt, die Realität des Bodens durch die eines Betondschungels aus Bürokabinen und Eigentumswohnungen, das Sator-Quadrat der saturnischen Quantität, wo alles am dichtesten und am wenigsten spirituell ist, alles ein Objekt des Wissens der Herrscher ist und alles Wissen im Sinne der Traditionen zu einer oberflächlichen Ware reduziert wird, einem Simulacra des Originals, das nicht mehr sein kann, was es ist, da es aus Zeit und Ort und den Bedingungen seines Seins, was es ist, herausgerissen wird (ein Sushi-Restaurant in Texas und ein westliches Steakhaus in China sind Beispiele für diesen globalen Totalitarismus). Der Infantilismus des Libtardismus enthüllt seine Widersprüche im Fall vehementer Proteste gegen Kapitalismus, freie Märkte und staatlichen Totalitarismus, die in Form totalitärer Gesetzgebung zu dem werden, wogegen er protestiert. Er basiert auf einem Infantilismus, einem Narzissmus, dem Wunsch des Libtards, jeden Aspekt der Existenz zu kontrollieren, da er einen Mangel an Kontrolle nicht tolerieren kann und immer möchte, dass alles nach seinem eigenen Bild gestaltet wird und seinem eigenen Zweck dient. Das Leben in diesem infantilen Zustand der Unfähigkeit, die Befriedigung aufzuschieben, erfordert das Verhalten eines Kontrollfreaks, da alles, was existiert, seinem Zweck dienen muss. Aus diesem Grund folgen libtardische Gesellschaften immer dem kommunistischen Modell der Zentralisierung, da diese kontrollsüchtigen Architekten der Judeo-Masonry nicht einfach „leben und leben lassen“ können. Gleichzeitig greift die infantile Denkweise des Libtards nach außen nach einer externen Autorität (Jesus, Marx, dem Nanny-Staat), die ihn vor dem Sturm und Stress der natürlichen Welt schützen kann. Aus diesem Grund sind diejenigen inund Staatstotalitarismus, der die Form totalitärer Gesetzgebung annimmt und zu dem wird, wogegen er protestiert. Er basiert auf einem Infantilismus, einem Narzissmus, dem Wunsch des Libtards, jede Facette der Existenz zu kontrollieren, da er einen Mangel an Kontrolle nicht tolerieren kann und immer möchte, dass alles nach seinem eigenen Bild gestaltet wird und seinem eigenen Zweck dient. Das Leben in diesem infantilen Zustand der Unfähigkeit, die Befriedigung aufzuschieben, erfordert das Verhalten eines Kontrollfreaks, da alles, was existiert, seinem Zweck dienen muss. Aus diesem Grund folgen libtardische Gesellschaften immer dem kommunistischen Modell der Zentralisierung, da diese kontrollsüchtigen Architekten der Judeo-Masonry nicht einfach „leben und leben lassen“ können. Gleichzeitig greift die infantile Denkweise des Libtards nach außen nach einer externen Autorität (Jesus, Marx, dem Nanny-Staat), die ihn vor dem Sturm und Stress der natürlichen Welt schützen kann. Aus diesem Grund sind diejenigen inund Staatstotalitarismus, der die Form totalitärer Gesetzgebung annimmt und zu dem wird, wogegen er protestiert. Er basiert auf einem Infantilismus, einem Narzissmus, dem Wunsch des Libtards, jede Facette der Existenz zu kontrollieren, da er einen Mangel an Kontrolle nicht tolerieren kann und immer möchte, dass alles nach seinem eigenen Bild gestaltet wird und seinem eigenen Zweck dient. Das Leben in diesem infantilen Zustand der Unfähigkeit, die Befriedigung aufzuschieben, erfordert das Verhalten eines Kontrollfreaks, da alles, was existiert, seinem Zweck dienen muss. Aus diesem Grund folgen libtardische Gesellschaften immer dem kommunistischen Modell der Zentralisierung, da diese kontrollsüchtigen Architekten der Judeo-Masonry nicht einfach „leben und leben lassen“ können. Gleichzeitig greift die infantile Denkweise des Libtards nach außen nach einer externen Autorität (Jesus, Marx, dem Nanny-Staat), die ihn vor dem Sturm und Stress der natürlichen Welt schützen kann. Aus diesem Grund sind diejenigen in

Das Land lehnt den Libtardismus typischerweise ab, und deshalb sind die meisten Städte mit dieser Geisteskrankheit infiziert, weil sie infantil sind, damit der Status quo in relativer Ruhe und Sicherheit aufrechterhalten werden kann. Der Unterschied zwischen dem Land- und dem Stadtleben ist der zwischen Natur und Anti-Natur, und angesichts des krebsartigen Wachstums des Libtardismus in städtischen Umgebungen und seiner relativen Abwesenheit auf dem Land zeigt er deutlich seinen anti-natürlichen Charakter, der, auf „Individuen" angewendet, ihre organische Natur zerstört und sie zu perfekten Rädchen in der städtischen Maschine macht. Die anti-natürliche politische Praxis, die ein Ergebnis des Libtardismus ist, zeigt sich in der erzwungenen Integration diametral entgegengesetzter Naturen/Rassen, was zur Zerstörung ihrer Identität und Kultur führt, was wiederum alles auf das Endprodukt eines Schmelztiegels der Quantität reduziert, das universelle Keimplasma der jüdischen Weltordnung, die diese charakterlose Masse dann in ihre nützlichen Golems und Gojim formt. Dadurch wird die natürliche, organische Authentizität untergraben und durch anti-natürliche Unauthentizität ersetzt. In einem Naturzustand kann sich das Dasein organisch aus sich selbst heraus entwickeln, als ein Wesen, das in der von ihm geformten und bedingten Welt verwurzelt ist. Daraus entsteht der Übermensch, der in seiner Immanenz die gegebenen Umstände seines materiellen Seins transzendieren kann, wenn auch nicht durch eine gewaltsame Trennung davon oder ein „Entreißen" aus seinem räumlich-zeitlichen Kontext, seiner Tradition. Durch diesen alchemistischen Prozess können die unedlen Metalle in das philosophische Gold des Übermenschen verwandelt werden. Die knospende Blume aus dem Boden zu reißen bedeutet, sie zu zerstören und sie durch das schädliche Unkraut der Rassenmischung zu ersetzen. Die Gärtner der jüdischen Weltordnung versuchen, die Reihen dieses Gartens in einen Unkrautgarten ohne Blumen zu verwandeln. Was die Libtards betrifft, so führen sie lediglich ihre Programmierung aus, nachdem ihnen durch klassische Konditionierung in den Medien und in Zentren für Kindermissbrauch, die Schulen genannt werden, eine selbstmörderische psychologische Operation eingeflößt wurde, die den ethischen Imperativ mit sich bringt, die angeblichen Tugenden des nicht-weißen Anderen bewusst zu preisen und die Qualitäten und Merkmale der weißen Rasse, der sie angehören, zu verunglimpfen und abzuwerten, indem sie sich selbst gegenüber der Tatsache blind machen, und zwar durch kognitiv dissonante psychophysiologische Prozesse wie die Überaktivierung des limbischen Systems, die durch ihre klassische Konditionierung „Erziehung" hervorgerufen wird. Somit ist alles, was nicht-weiß ist, tugendhaft und umgekehrt gilt das für alles, was weiß ist, und sie gehen sogar so weit, die Existenz einer weißen Identität und Kultur zu leugnen. Diese neurotische Hemmung und Unterdrückung natürlicher Instinkte und Neigungen in Verbindung mit dem Grundprinzip des Libtardismus, dem Lust- oder Maximierungsprinzip, erzeugt Spannungen im menschlichen Wesen, die weder intellektuell noch rational umgewandelt werden können, da dieser letztgenannte Zustand für den Libtard unerreichbar ist, der dann nach perversen Ventilen für diesen Überschuss an nicht richtig genutzter sexueller Energie sucht.Vom katholischen pädophilen Priester bis zum linkshändigen schwarzen Magier weicht die Sexualpraxis ausnahmslos von der natürlichen Praxis der Zeugung von Kindern und gesunder Intimität im Rahmen traditioneller ritueller oder zeremonieller Praktiken (Heirat, Frühlingsriten usw.) ab. Daher ist Sodomie eine unnatürliche Verletzung der Geschlechtsorgane und ein Akt der schwarzen Magie, bei dem versucht wird, magische Kinder/Dämonen usw. zu zeugen, sowie eine Verhöhnung der traditionellen Welt, deren generative Vitalität oder Fruchtbarkeit zu einem Akt der Sterilität unterwandert wird. Der im Geist des Libtards verankerte Imperativ der Selbsterniedrigung manifestiert sich in Form anderer unnatürlicher Handlungen wie BDSM und Selbstmissbrauch und führt weiter in die satanische Spirale hinab zu Vampirismus, Kannibalismus und Foltermord, den okkulten Kennzeichen der jüdisch-freimaurerischen schwarzmagischen Theokratie.

Anstelle der Eugenik und der Verbesserung des Stammes durch sich selbst als Manifestation seines evolutionären Schicksals wird der degenerierte Untermensch der rassengemischten, geschlechtsverwirrten „Menschheit" angeboten, das zweibeinige Wesen, das als „Arbeitskräftepool" oder Sammlung quantisierter Wirtschaftseinheiten dient, die durcheinander austauschbar sind. Ob im Kommunismus oder im Kapitalismus, die Reduzierung auf den kleinsten gemeinsamen Nenner ist die Tendenz, wobei alle überragenden Fähigkeiten überflüssig werden und nur ein grundlegender Rest an Vulgarität als Destillat dieses geschmolzenen Topfes aus Fäkalien übrig bleibt. Der Libtard folgt trotz seiner intellektuellen Ansprüche eifrig diesem Abwärtspfad und jagt seinen sensationellen Nervenkitzel nach, angetrieben von der endlosen Suche nach übernormalen Reizen, um die Dopaminausschüttung zu maximieren und seine unersättliche Libido zu befriedigen. Gaia ist der Gott des Libtardismus, da er ein durch und durch

materialistische Ideologie und diese feminisierte Gottesform ist die fleischgewordene Muttermaterie, die fleischgewordene (oder mineralische) Form des weiblichen Prinzips, die niedrigste Ebene der materiellen Dichte und die niedrigste Schwingung der Energiefelder. Das Lustprinzip oder die Libido fungiert als ihr heiliger Geist, der die paradoxerweise feminisierte Form des männlichen Prinzips der dynamischen Kraft und der inneren Selbsterschaffung ist, eine Erschaffung, die einfach eine Zerstörung durch die mutwillige Verschwendung sexueller Energie ist, um das maximale Vergnügen mit dem geringsten Schmerz zu erreichen. Beherrscht vom Maximin-Prinzip wird der Libtard unweigerlich zum Sexsüchtigen, oft zum Drogen- und Alkoholsüchtigen (da beides Stimulanzien sind) und zum feigen Untergebenen der äußeren Autorität der Priesterkaste, die ihm erlaubt, die ihm zugeteilte Menge an Vergnügen aus dem Brunnen gesellschaftlich akzeptierter Praktiken zu ziehen, der sich ständig in Breite und Tiefe ausdehnt, während die Libtards die Dopamin-, Serotonin- und anderen Lusthormone in ihrem Gehirn über die Grenzen einer nachhaltigen Funktion hinaus steigern. Dadurch wird die Zerstörung der Gesellschaft und ihrer selbst herbeigeführt – oder ihre Usurpation durch die größere Macht der natürlichen Ordnung, in der neue Traditionen auf den Ruinen der alten aufgebaut werden. Die bisherige Architektur der alten Ordnung wurde durch den Feuersturm sexueller Energie errichtet, die schließlich aus der Hemmung des Christus-Wahnsinns entfesselt wurde, und wird sich schließlich selbst zerstören und durch eine neue Ordnung wiederaufgebaut werden, die sowohl die irdische als auch die kosmische Natur respektiert. Der Libtardismus, ob gewollt oder nicht, ist die Bombe der Anarchisten, die die naturfeindliche Hegemonie des jüdisch-christlichen Wahnsinns beendet und den Weg für morgen frei macht, in dem Libtards zum Gräuel werden.

Weiter mit Teil 3…………

MIDDLE EASTERN MADNESS

ALLAHU AKBAR!

Der Wahnsinn im Nahen Osten

JUDENTUM: Jehova schuf den Nichtjuden in Menschengestalt, damit der Jude nicht von Tieren bedient werden müsse. Der Nichtjude ist folglich ein Tier in Menschengestalt und dazu verdammt, dem Juden Tag und Nacht zu dienen. Midrasch Talpioth, S. 225-L

ARAB-ISMUS [ISLAM] „Um sich von der Qual jenes Tages zu erlösen, wird der Sünder gerne seine Kinder, seine Frau, seinen Bruder, die Verwandten, die ihm Unterschlupf gewährten, und alle Menschen der Erde opfern, wenn ihn dies erlösen könnte.“ S. 57. „Genieße dieses Leben: Du bist gewiss für die Hölle bestimmt.“ S. 101

CHRISTUS-WAHNSINN: Jesaja 47:14: „Siehe, der Tag soll sein wie Stoppeln, das Feuer soll sie verbrennen, sie werden sich nicht erretten vor der Gewalt der Flamme.“ Hesekiel 20:47-48. So spricht Gott der Herr: „Ich werde ein Feuer in euch anzünden, und es wird jeden grünen Baum in euch und jeden dürren Baum verzehren. Die lodernde Flamme wird nicht erlöschen, und alle Gesichter vom Süden bis zum Norden werden davon versengt. Alles Fleisch soll sehen, dass ich, der HERR, es angezündet habe; es wird nicht erlöschen.“

Wahnsinn im Nahen Osten:

Alle Dinge, die aus dem „Fruchtbaren Halbmond“ stammen – in Wirklichkeit eine tote Zone auf der Erde und in keiner Weise fruchtbar – sind selbst unfruchtbar, und diese Zone und ihre spirituelle Verfassung (die niederen Wesen, die sie befallen usw.) erzeugen bei ihren Bewohnern die lebensverneinende Tendenz, die den Tod predigen, da sie das Leben nicht kennen. Dieser Wahnsinn verkörpert sich in den Vorschriften der Vernichtung, des Selbstmords und des Mordes, die als „abrahamitische“ religiöse Philosophien bezeichnet werden, deren Glaubensbekenntnisse aus Selbstmord (Christentum), Gewalt (Islam) und größenwahnsinniger Psychopathie und despotischem Hass (Judentum) bestehen. Der Wahnsinn ist weltweit in das Bewusstsein der breiten Massen eingedrungen und infiziert die beeinflussbareren Elemente der (eigentlich) so genannten „niederen Rassen“ und das schwache Glied der höheren, insbesondere die Frauen, die sich leicht von Emotionen leiten lassen (Angst, Aussicht auf Gewinn, angenehme Gefühle – „der Himmel wartet“, „dein Königreich ist nahe“ usw.). Dieser Wahnsinn aus dem Nahen Osten ist dem weißen arischen Bewusstsein diametral entgegengesetzt, das eine Anerkennung und Spiritualisierung des Naturrechts darstellt, eine Transzendenz über Angst und Strafe – ein Tribalismus von Gut und Böse, der aus der Realitätsverweigerung gemischtrassiger Völker entsteht, die das spirituelle Chaos ihrer Verletzung des Naturrechts und des in ihren eigenen Heiligen Schriften verankerten Gebots „Art für Art“ verkörpern.

Die tote Zone der Erde, das Grab des Verfalls und der Leblosigkeit – im herkömmlichen Sprachgebrauch „Naher Osten“ genannt – ist der unfruchtbare Schoß, aus dem die Schriftrollen des religiösen Fanatismus vom Toten Meer hervorgehen, aus denen Talmud, Thora und Koran wurden, drei Lieblingsbücher dieser lebenden Särge der abrahamitischen Religion. Dass in dieser Region, diesem weißen Grabmal einer Fehlgeburt der Zivilisation, jegliche Vitalität, jegliche Flora und Fauna, die den Namen „vital“ verdient, fehlt, zeigt (aber nur teilweise) die Grundlage des Wahnsinns im Nahen Osten. Das andere vorherrschende Element, das sowohl als Ursache als auch als Wirkung dieser Psychopathologie dient, ist das innere Chaos jener Wesen (abwechselnd „Mensch“ oder „Dämon“ genannt), die eine inkompatible Genetik beherbergen, eine perverse Mischung aus interspezieseller Fortpflanzung zwischen den weißen arischen Schöpfern dieser Region und Neger- und Mongoloidentypen. Diese perverse Vermischung der Typen führte zum Fanatismus der Religiosität, der sich in seinen unzähligen Formen manifestiert, die im Folgenden erörtert werden. Die Hybridisierung radikal unterschiedlicher oder extremer Typen führte zu einer Instabilität innerhalb des resultierenden Produkts, die sich in dem für den nahöstlichen Typ so typischen Verhalten manifestierte: die chronische Unzufriedenheit, der impulsive Emotionalismus, der Sadomasochismus und die Selbstgeißelung, die der Typ an den Tag legt, sind

alles Symptome eines inneren Chaos und einer Disharmonie, die nie mit sich selbst im Reinen sein kann. „Frieden im Nahen Osten"? – Nein, ein Ding der Unmöglichkeit.

Sowohl die Natur als auch die Erziehung (Umwelt und Biologie) arbeiten zusammen, um die daraus resultierende Kultur hervorzubringen. Die den abrahamitischen Religionen innewohnende Überweltlichkeit ist größtenteils das Ergebnis der mangelnden Vitalität der Umwelt und des Wissens, dass die Beherbergung inkompatibler Genetik zu Tod und Verfall führt. Somit ist der Mischtyp ein lebender Sarg und die Umgebung, in der er lebt, ist ebenfalls eine tote Zone, eine Grabwelt, in der das Leben lediglich ein „Sein bis zum Tod" ist, eine Zwischenstation von dieser Welt zur nächsten (vorausgesetzt, so etwas existiert, zumindest in den Köpfen der verrückten Bewohner des Nahen Ostens). Von einem solchen Standpunkt aus gehen die Lehren von Teufeln und Dämonen und Mächten und Fürstentümern aus, die in den Schriftrollen/Schriften/Pergamenten dieser öden Einöde verkörpert sind und selbst wahnhafte Hirngespinste und überirdische Fantasien sind, die aus den kranken Gehirnen des Hybridtyps gewoben wurden.

Beim Blick über weite Flächen der Leere, die oben nur vom Himmel und unten von der Wüste begrenzt werden, hat der Geist des Nahen Ostens reichlich Raum, in alle möglichen Fantasiewelten abzuschweifen, jene Welten, die die Grundlage der Fabeln (der sagenhaften Erzählungen) bilden, die in den Büchern enthalten sind, die von den primitiven Stammesangehörigen, die durch dieses Ödland streifen, so verehrt werden. Dass sie so wenig mit dem üppigen Grün der einladenderen Glockenspiele vertraut sind, führt dazu, dass sie zu ihrer Unterhaltung fantastische Kreaturen (Dämonen und Teufel) heraufbeschwören, Angst vor Pornos und Quellen emotionaler Erregung, die eine unterdrückte sexuelle Neigung hervorrufen – unterdrückt durch die kontrollierende Psychopathie ihrer Priesterkaste, deren totalitäre/autoritäre Natur aus innerer Instabilität und mangelnder Selbstkontrolle resultiert, ein Ergebnis inkompatibler Genetik. Den „größeren Dschihad" der Selbstüberwindung zu führen, ist angesichts der Schwäche der inneren Stärke praktisch unmöglich, angesichts der Unfähigkeit, die inneren Triebe zu zügeln, da sie inkompatibel und oppositionell sind und die Natur des Hybriden ausmachen. Alles, was also bleibt, ist ein „kleinerer Dschihad", ein Krieg aller gegen alle, Stamm gegen Stamm, Bruder gegen Bruder, ein ewiger Krieg, der sich in der toten Zone der Wüste des Realen abspielt.

Aus diesem Grund entsteht im Nahen Osten keine bildliche Kunst. Es existiert kein vitales Leben, das in künstlerischer Form zum Ausdruck gebracht werden könnte, sondern nur Kalligrafie, geometrisches Maßwerk und abstrakte Muster linearer Natur, die vielleicht aus der Linearität der Topografie und der einfallslosen Natur des Hybriden stammen, dessen „göttlicher Funke" durch die Verfälschung der natürlichen, organisch entwickelten Formen (Weiß, Schwarz, Gelb und Braun) erloschen war, wobei letztere typischerweise eine Mischung der drei ersteren sind.

Das innere Chaos manifestiert sich im äußeren Chaos auch in Form von Musik, einer Kakophonie unvereinbarer Töne, die auf perverse Weise zu einer schrillen Disharmonie vermischt werden – einer Externalisierung des inneren Chaos.

Die aus einer kranken Genetik in einer kranken Umgebung geborene Andersweltlichkeit wird von jenen Wesen, die das Produkt dieser Kombination sind (Araber und Juden), als Existenzberechtigung angenommen, nämlich das Leben als Mittel zu einem „besseren" Leben in einer „höheren" Welt, die größtenteils der schwachen Vorstellungskraft des nahöstlichen Hybriden entstammt, die Extrapolation ihrer weltlichen Wünsche im großen Maßstab (z. B. 7000 Jungfrauen, ein opulenter Lebensstil im Stil von Sardanapalus usw.). Diese Traumwelt ist kaum mehr als eine Extrapolation weltlichen materiellen Reichtums jenseits des üblichen Niveaus von Dekadenz und Opulenz für die Reichen und eine wilde Vorstellungswelt, die aus der eifersüchtigen Gier der wimmelnden Menge geboren wurde, die in der kommenden „besseren Welt" „endlich das bekommen wird, was sie verdient". Die primitive Natur dieser Fantasien ist eindeutig das Ergebnis einer ebenso primitiven Gruppe, deren rassenfeindliche Natur (Hybridisierung) in einem degenerativen Atavismus auf den niederen Typus übergeht, wo der niedere Geist diktiert, welche Bestrebungen und Vermeidungen, welche Begierden und Ängste konzipiert und umgesetzt werden. Dies

Primitivismus ist der allgemeine Tenor des Verrückten aus dem Nahen Osten, der größtenteils auf die Injektion von Negergenen zu irgendeinem Zeitpunkt seiner genealogischen Geschichte zurückzuführen ist.

Die impulsive Emotionalität des Verrückten im Nahen Osten geht auf den niederen animalischen Geist des Negers zurück, dessen Mangel an Selbstbeherrschung sich in sporadischen Ausbrüchen extremer Gewalt gegenüber jedem Objekt äußert, das seinen reaktiven Geist auslöst, wie eine rote Fahne, die vor einem Stier geschwenkt wird. Diejenigen (der weiße Mann), die normalerweise nicht dazu neigen, beim Hören eines Wortes (Triggerwort) oder beim Anblick eines bestimmten Objekts (wie eines einer anderen Spezies oder Rasse) in Anfälle irrationaler Gewalt auszubrechen, liefern klare Beweise für ihre Fähigkeit, den animalischen Geist zu transzendieren, etwas, das dem Typ des Nahen Ostens mit seiner notwendigerweise primitiveren Konstitution nicht möglich ist.

Die rassenfeindliche Natur des nahöstlichen Typs (auch als der hierhin überlieferte asiatische, armenoide Typ bezeichnet) erzeugt die Instabilität, die – in Verbindung mit der atavistischen primitiven Konstitution der Neger und Asiaten und der Vermischung mit den ehemaligen weißen Schöpfern dieser Region – zu einer perversen Konstitution führt, die einerseits in niederen Verhaltensweisen schwelgt, durch und durch materialistisch und den „Fleischtöpfen Ägyptens“ ergeben ist, andererseits aber Selbstgeißelung betreibt, ein Versuch, einen überaktiven Sexualtrieb zu unterdrücken, der jedoch fehlschlägt und zu allen Formen der Perversität führt. Vielleicht ist diese Perversität eine Funktion des Todestriebs, der den Geist des Juden/Arabers beherrscht, da er seine eigene innere Konstitution nicht in einem gewissen Maße harmonisch zusammenhalten kann und durch inneres Unwohlsein/Disharmonie äußere Krankheiten (Zöliakie, Tay-Sachs-Syndrom usw.) hervorruft. Indem sie also konstitutionell pervers sind, sinken sie verhaltensmäßig buchstäblich auf die Ebene des Rohen herab, durch Bestialität usw.

Alle Beziehungen sind im Sinne Freuds vom Sexualtrieb getragen. - Die niedrigsten und primitivsten Verhaltensformen. Das Höhere (falls es überhaupt existiert) wird vom Niederen beherrscht, das es in die niederen Bewusstseinszustände und deren Ausdrucksformen hinabzieht. Die Beziehungen zwischen Mutter und Sohn und Vater und Tochter verwandeln sich perverserweise in Beziehungen pädophiler Vergewaltigung und Inzest. Dies nimmt normalerweise die Form eines voodooistischen (kabalistischen, sufistischen) Rituals an, bei dem die Teilnehmer verschiedene niedere chthonische dunkle Mächte anrufen oder heraufbeschwören, wodurch sie okkulte Macht erlangen können, was sie durch dämonische Besessenheit und Besessenheit oft zu einem noch chaotischeren Kräftespiel werden lässt.

Die repressive Sexualität andererseits (die andere Existenz der falschen Dichotomie zwischen „Reinheit/Keuschheit“ und „Unreinheit/Sünde“, sexuelle Hemmungen im Gegensatz zur sexuellen Freizügigkeit) ist eine Funktion dieser natürlichen Tendenz des zügellosen Verlangens des unnatürlichen/antinatürlichen Hybriden und zugleich des Verlangens der Priesterkaste nach totalitärer Kontrolle über die Bevölkerung durch die Kanalisierung des Sexualtriebs entweder in die Fortpflanzung und den Fortbestand des Stammes oder in gewaltsame Auseinandersetzungen (Krieg) mit benachbarten Stämmen, um den Interessen der Priesterkaste und ihrer Selbstverherrlichung zu dienen. Diese Hyperrepression erzeugt eine inhärente gewalttätige Tendenz, da es keine ausreichend erhabene Geisteskaste gibt, um die Energien auf höhere Ziele zu konzentrieren, und muss sich daher in vielen Formen antinomischer (gegen das Naturgesetz und die Priesterverbote verstoßender) sexueller Ausdrucksformen manifestieren: von Pädophilie bis hin zu Sodomie usw. Der Gesetzeskodex der Priesterkaste wird dem Geist des Wesens (Araber/Jude) von Kindheit an durch das Auswendiglernen und Wiedergeben von Ritualen (Studium des Talmud und des Koran) sowie Folterritualen wie Vorhaut- und Klitorisamputationen eingeimpft, die ein Trauma erzeugen, das das Opfer an den Täter bindet, der in seinem Kopf zur Vaterfigur wird, und zwar durch seine gemeinschaftliche Rolle und seinen starken Einfluss auf das relativ hilflose Kleinkind/Kind. Dadurch entsteht ein Stockholm-Syndrom, das das Opfer an den Verfolger bindet. Derselbe Ritualismus findet in der katholischen Kirche statt (die, wie das Christentum selbst, eine jüdische Erfindung zur Versklavung der weißen Bevölkerung ist) und zwar durch pädophile Vergewaltigung. Dieselbe Aktivität findet wahrscheinlich auch im Islam und im Judentum statt, um ihre Untertanen an die Priesterkaste zu binden.

Daraus entsteht Sadomasochismus, da die gequälten/traumatisierten Jugendlichen diese frühe Erziehung mit Normalität oder akzeptiertem Verhalten assoziieren und dieses abweichende Verhalten durch diese klassische Konditionierung nachahmen. Natürlich handelt es sich dabei lediglich um eine Extrapolation der natürlichen Tendenzen des Unnatürlichen (Hybridtyp, Rassenmischtyp). Dieser Sadomasochismus führt zu extremer Gewalt als Manifestation des Todestriebs der lebenden Toten in ihrer toten Wüstenwelt.

Angesichts dieser ultra-gewalttätigen, sadomasochistischen repressiven Sexualität und ihrer perversen Verhaltensäußerungen werden Frauen, die körperlich schwächeren Geschlechter, zum Objekt dieser brutalen Psychologie und werden in die Tiefen der Gesellschaft verbannt, als wahrer Schemel, der in einen Sack gehüllt und wie eine Mumie in das schwarze Gewand des Todes gehüllt wird, um den sadomasochistischen Gottkomplex der Priesterkaste zu befriedigen. Frauen, die „Gefäße der Lust“ sind und den Unterdrückungsprotokollen ihrer Oberherren als Anbetung einer abstrakten Gottheit (davon später mehr) zuwiderlaufen, werden einer Klitorisammputation unterzogen, um ihre Neigung zur Hypergamie zu „zügeln“ (besonders aktiv angesichts der Neger-DNA des Hybriden, die ein wahres Rezept für Zügellosigkeit ist). Daher werden sie auf die Ebene eines Tieres verbannt, das markiert und kastriert wird, sollte der „Ehemann“ beschließen, seine patriarchalische Dominanz über seine Schützlinge/sein Hab und Gut auszuüben. Dies geht noch weiter in den Primitivismus, in die Verweigerung der Seele der Frau und ihre Unterwerfung unter das willkürliche Diktat ihres Ehemanns/Vaters (Pater), der sie auf dem Altar der Moral des Koran und effektiv auf dem des Talmud töten kann (und möglicherweise sogar im Christentum, da die Frau nur ein Derivat der Rippe des Paters ist, der an diesem Knochen nagen und ihn wegwerfen kann, nachdem er seinen Hunger nach Fleisch gestillt hat). In diesem Wahnsinn des Nahen Ostens tötet der Phallus also den Kelch durch seine inhärente generative Kraft, die das Übermaß der Frau, ihre Zügellosigkeit, ausmerzt. Natürlich mag dies im Prinzip richtig sein – im Sinne des Gesetzes –, aber in der Praxis manifestiert es sich in einer rohen Barbarei, die kein inneres Leben in der Frau und damit keine Entscheidungsfähigkeit anerkennt, da es ihr an Vernunft mangelt. Ob dies nun wahr oder falsch ist, der Verrückte aus dem Nahen Osten griff auf die Zerfleischung des Körpers zurück, indem er ihn in Teile spaltete und so das Ganze vernichtete, das ein heiliges Gefäß des Geistes „Gottes“ (Odin usw.) ist. Die Tatsache der Heiligkeit der physischen Form nicht anzuerkennen, zeugt von der Barbarei und Rohheit der primitiven Hybriden aus dem Nahen Osten. Das Abtrennen der Vorhaut des männlichen Säuglings unterstreicht seine Entweihung des Tempels des Körpers noch weiter, dessen Meridiane dadurch gestört werden und der Körper seine Integrität nicht aufrechterhalten kann. Vielleicht besteht die Motivation (latenter Natur im Unterbewusstsein des nahöstlichen Hybriden) darin, die chaotische Seele zu vernichten und ihre Reproduktion durch Reduzierung der sexuellen Neigung zu verhindern, fast so, als wäre es die Hand Gottes, die den Sünder (der die ursprüngliche und schlimmste Sünde der Rassenmischung begangen hat) dazu bringt, sich selbst als Abscheulichkeit in den Augen des Absoluten zu vernichten, der die schlechte Vereinigung unterschiedlicher Typen verbietet. Eine andere Ausdrucksweise: das Naturgesetz wird übertreten: Was die Natur gibt, kann die Natur auch wieder nehmen.

Ein Vorteil des repressiven Glaubens der Priesterkaste ist die faktische Abwesenheit von Feminismus, der an der Wurzel der Gesellschaft angreift – der Kernfamilie – indem er den Frauen übermäßige Macht gibt und die Männer effektiv kastriert, wodurch die Gesellschaft zu einem Chaos aus Launen und Schwäche wird, das reif für die Beute ausländischer Invasionen durch diejenigen ist, die nicht so dumm sind, der Ideologie der „Prinzessin auf dem Podest“ zum Opfer zu fallen. Der Mangel an Integrität der Biologie des Menschen aus dem Nahen Osten (seine hybride Konstitution) manifestiert sich verhaltensmäßig in dem Mangel an Integrität im Umgang mit anderen, auch „Verlogenheit“ oder Unehrlichkeit genannt. Alle Darlegungen von Wahrheit und Licht weichen kleinlichen Ladenbesitzerüberlegungen über Feilschen und Relativismus, einer Situationsethik, in der etwas unter bestimmten Bedingungen gut oder „wahr“ ist und unter anderen falsch wird, wobei diese Bedingungen nur bei Bedarf angeführt werden und im Allgemeinen als Teil der Taschenspielertricks des Falschspielers und seines Hütchenspiels zu einem Mysterium gemacht werden. Die hinterlistige Natur des Wüstenbewohners ist wahrscheinlich eine Folge seines eigenen Mangels an Verständnis für die Wahrheit, da er weder das eine noch das andere ist, ein Hybrid unterschiedlicher Kräfte, die einander in einem Amalgam von

Chaos. Der Hybrid kann sich also selbst nicht verstehen und hat dementsprechend keine Achtung vor der Wahrheit, da er nicht in der Lage ist, sie zu begreifen. Er hat jedoch eine vage Ahnung davon und weiß daher, dass seine eigenen Standards, ebenso wie er weiß, dass er selbst ein Produkt des Chaos ist und somit Unwahrheit in seinem Wesen verkörpert. Daher hat er keine Achtung vor der Wahrheit, da sie ihm fremd ist, und hat daher kein Gewissen, da dies ein Eingeständnis der Übertretung objektiver moralischer Standards wäre, ein Eingeständnis, dass der „Andere" ein Anderer ist und seine eigenen Standards in seiner Autonomie respektiert werden, anstatt sie als Werkzeug des Eigeninteresses seitens, in diesem Fall, des Parasiten aus dem Nahen Osten zu verwenden.

Dieses Versagen, die Autonomie des Anderen anzuerkennen, führt zu den herkömmlichen Formen des Wahnsinns im Nahen Osten: Sklaverei, Diebstahl und Prostitution (Sexsklaverei). Aus dieser eigennützigen Ideologie der Eigennutzmaximierung kann man auf das allgemeine Temperament dieses Hybridtyps schließen: Psychopathie, die Vernichtung des Anderen in seiner Andersartigkeit als Wesen von „Bedeutung", bloß ein Werkzeug, das von der Priesterkaste ausgebeutet werden kann. So können sie bis zu ihrem Nutzen ausgebeutet und entsorgt werden, sobald ihr Zweck erfüllt ist. Ein solches Verständnis der Dinge ist dem weißen Mann völlig fremd, dessen Empathie den Anderen in seiner Andersartigkeit respektiert und dessen Aktivitäten auf die Bewahrung der Harmonie der Existenz ausgerichtet sind. Der weiße Mann versucht, sowohl auf dem Markt der Ideen als auch auf dem Markt der physischen Güter und Dienstleistungen zu handeln und zu tauschen, während der Jude lediglich ausbeuten und nur das geben will, was notwendig ist, um weiter auszubeuten.

Der Wahnsinn im Nahen Osten entlädt sich im Fanatismus der Unterwerfung unter eine Vaterfigur, die vermutlich auf dem Wunsch beruht, das Chaos zu kontrollieren, das aus einer gemischtrassigen Konstitution entsteht, und dennoch fehlt die Macht, dieses Chaos intern zu kontrollieren, und man sucht diese Stabilität bei einer externen Autoritätsperson, vor der man sich niederwerfen und seine Autonomie und Unabhängigkeit gegen eine Krücke des Paternalismus eintauschen muss. Diese Vaterfigur dient als tröstender Versorger spiritueller Ressourcen, so wie ein Kind sich darauf verlässt, dass sein Vater ihm die Notwendigkeiten des physischen Lebens bietet, so stellt Jehova/Allah/Saturn diesen spirituellen Vater dar, der die spirituellen Notwendigkeiten eines Lebens liefert, das ansonsten in Chaos und Instabilität versunken wäre, die auf dem biologischen Chaos des Wüstenhybriden beruhen. Der Hintergrund dieser religiösen Mythen ist eine schmutzige Wüste, die als „satanisches Königreich" dargestellt wird und lediglich ein Sprungbrett zu den ätherischen/surrealen „sieben Himmeln" ist, dem erhofften gelobten Schlaraffenland, in dem der ultimative Sinn des Lebens zu entdecken ist, und zwar durch Unterwerfung unter die paternalistische Gottheit wie ein Kind unter seinen strengen Vater. Trotz dieses Anspruchs auf Unterwürfigkeit nutzt die Priesterkaste dies als Mittel, um als bescheidene Vertreter der Gottheit Macht zu erlangen und werden – kraft ihrer repräsentativen Fähigkeit – selbst zu Vaterfiguren/Göttern, die über ihre törichte Herde wahrer Gläubiger herrschen. Daher wird der katholische Priester als „Vater" bezeichnet, da er ein Miniatur-Menschgott ist, der die Herde mit gottgleicher Autorität „pflegt".

Auch die Rabbis und Imame sind ausschließlich Männer. Sie monopolisieren die Macht unter sich und bilden ein unumstößliches Patriarchat, dem blinder Gehorsam eine eiserne Notwendigkeit ist.

Die Unterwerfung unter das Patriarchat erzeugt einen Schwarmgeist unter den Massen, die eifrig und passiv die päpstlichen Bullen, Protokolle, Fatwas und andere Erlasse ihres irdischen Herrn entgegennehmen, dessen Autorität durch die Zustimmung des fiktiven Vatergottes legitimiert wird, der Zustimmung erteilt und Macht durch die Demut seiner Anhänger verleiht. Je reiner und demütiger diese sind, desto legitimer ist ihre Macht in den Köpfen des blinden Kollektivs, das – obwohl es dies nie offen zugibt – dieselbe Macht durch Gesten und Akte der Selbstgeißelung anstrebt und versucht, „durch Niederlage zu gewinnen", da für diejenigen, deren innere Natur so fragmentiert und der inneren Spaltung unterworfen ist, kein Sieg auf Erden möglich ist. Die einzige Hoffnung für sie bleibt das leere Versprechen utopischer Hirngespinste, die ihnen von einer fiktiven Vaterfigur eingeimpft werden, die eine Projektion ihres eigenen blinden Verlangens ist.

zur Selbstkontrolle, ein Epiphänomen ihrer eigenen Vorstellungen, ein Versuch, einen Notausgang zu schaffen, um der Realität ihres eigenen Untergangs und der unvermeidlichen Zersplitterung angesichts ihrer rassisch gemischten Konstitution zu entgehen.

Der Schwarmgeist, der den Wahnsinn der hybriden Massen lenkt, ist eine Ausstrahlung ihrer primitiven Konstitution und die einzige Höhe, die sie erreichen können. Da sie nicht zu unabhängigem Denken fähig sind, müssen sie ihre Stärke in der Masse finden. Die Strukturierung des Schwarmgeistes durch traumabasierte Gedankenkontrolle ist das Vorrecht der Priesterkaste, die ihre Zaubertricks mobilisiert, um jedem Anzeichen von Rebellion entgegenzuwirken und Brüder gegen Brüder aufzubringen, um die Herde in ihrem Pferch zu halten, damit sie geschoren und unweigerlich geschlachtet werden können, sobald ihr Nutzwert für den Wollanbau (die Arbeit) erschöpft ist. Diese Strukturierung des Schwarmgeistes schweißt die Bevölkerung für die Arbeit der Priesterkaste zusammen, die ihre Herde zum Wasserholen und Holzfällen einsetzt, während sie selbst „wie ein Effendi dasitzen und essen".

Das Judentum unterscheidet sich nur geringfügig von den anderen beiden der Triade Abrahams, indem es einen bewussteren Parasitismus gegenüber Nichtjuden befürwortet, obwohl alle abrahamitischen Krankheiten (Christentum, Judentum und Arabismus) in ihrer hierarchischen Struktur parasitär sind, wobei die höheren Sprossen der Leiter die niedrigeren überragen und die oben Stehenden die unten Stehenden in einem geschlossenen System des Parasitismus vampirisieren. Die dogmatischen Äußerungen der „Lehren der Menschen" (z. B. Talmud, Koran und Evangelien) geben vor, eine direkte Prophezeiungsleitung des fiktiven Vaters in einer ätherischen Region zu sein, die weit entfernt von der ausgebrannten Wüste des entkräfteten Materialismus liegt, dem Grab auf Erden wie im Himmel (Fruchtbarer Halbmond). Die Dogmen sind das Schweißband, das die Herde zusammenhält, und die emotionale Theatralik der Priesterkaste ist der Schweißbrenner und die Hitze, die den heiligen Rauch und die Funken des Zorns gegen die „Anderen", die Ungläubigen („die Weltlichen", „die Satane" usw.) ausblasen.

Diejenigen, die vom Dogma abweichen, werden zu Parias oder „Sündern", die gegen den engen Glauben verstoßen haben und daher exkommuniziert und als „Andere" aus der Gemeinschaft ausgeschlossen werden. Dieser Prozess erzwingt den Altruismus innerhalb der Gruppe, indem das ehemalige Mitglied als Beispiel für den „Sünder" dient und den Mitgliedern der Gemeinschaft, die ihres Salzes und ihres täglichen Brotes würdig sind, eine anschauliche Lektion darüber erteilt, was sie nicht sein sollten. Alle „Anderen", die zusätzlich zu ihrem Brot an den Zirkussen teilnehmen, werden lediglich gemieden und verurteilt und mit dem Kainsmal gebrandmarkt, da sie einen stärkeren Geist besitzen als diejenigen, die sie verurteilen könnten. Dies dient dem Zusammenhalt innerhalb der Gruppe, ist jedoch typischerweise durch Eifersucht und Hass auf die wichtigeren ehemaligen Gruppenmitglieder motiviert, da dies die Natur des Glaubens ist: ein lebendiger Tod, wobei die Kultmitglieder und ihre Priesterkaste die Todesprediger sind und die Anhänger, die den Glauben wirklich verkörpern, zu gehemmten Neurotikern werden, die aufgrund ihrer unterdrückten Triebe usw. nicht in der Lage sind, im wirklichen Leben zu funktionieren, und ihre natürlichen Neigungen und Energien in religiöse Praktiken stecken, die sie noch stärker an ihre Priester binden.

Die Ökonomie des Wahnsinns: Angesichts der Heuchelei der dreigliedrigen Lehre Abrahams (Christentum, Judentum und Arabismus), die behauptet, das Reale sei bloße Minderwertigkeit, bloße Materie und Illusion und das Unwirkliche (oder zumindest für menschliches Erkennen unerkennbar und daher so gut wie unwirklich) sei das Überlegene, das Einzige, wonach gesucht werden sollte und was die wahre Realität ist, das wahre Leben post mortem, versucht man, die gelebte Erfahrung des Anhängers mit den Behauptungen des Unerfahrbaren in Einklang zu bringen. Das Reale wird mit dem Unwirklichen und das Unwirkliche mit dem Realen verwechselt, sodass alle kulturellen Formen sozusagen in Dunkelheit gehüllt sind, die vorgibt, das wahre Licht zu sein. Diese Vermischung von Realem und Idealem schafft eine neue Realität im Kopf des Menschen aus dem Nahen Osten (der selbst bereits aufgrund der Verwechslung biologisch unterschiedlicher Elemente, nämlich unterschiedlicher und inkompatibler Genetik, verwirrt war). Dies wiederum manifestiert sich in der relativistischen Ethik, die als Grundlage sowohl des Buchstabens des Gesetzes (Koran, Thora und Talmud) als auch seiner Anwendung in einem Fall dient, wobei eine Handlung den Laien verboten und der Priesterkaste erlaubt ist, eine andere je nach Kontext unterschiedliche Bedeutungen hat und eine weitere

verboten – bis zu einem gewissen Grad – einmal und dann unter denselben Bedingungen absolut verboten. Der Absolutismus des Buchstabens des Gesetzes wird in seiner Anwendung, die wie oben erwähnt am Relativismus teilhat, gleichzeitig besiegt und doch heuchlerisch bestätigt. Sowohl die Priesterkaste als auch ihre Herde sind selbsttäuscht, täuschen sich selbst und haben daher keinen festen moralischen Kompass, an dem sie sich orientieren können. Diese Relativierung des Absoluten führt zu einem Mangel an Standards für Gewichte und Maße, und daher ist der Wert nicht festgelegt, sondern lediglich aleatorisch, wobei in einem Moment dies und im nächsten das ist. Die Börse, die vermutlich ursprünglich von jüdischen Bankstern erfunden wurde, ist ein Beweis für die Wertschwankungen bei Waren und hätte in einem natürlichen Umfeld einen Wert, der durch ihren natürlichen Wert (Verwendung) durch diejenigen, die sie konsumieren, festgelegt wäre und wiederum auf der Gesamtsumme aller anderen Waren und menschlichen Aktivitäten (Arbeit, Kosten der Waren usw.) basiert und deren Wert (Preise) nicht willkürlich durch das abstrakte (idealisierte) System namens „Wirtschaft" manipuliert werden könnte, das kaum mehr als das Hütchenspiel eines Betrügers ist. Die Realität (Gebrauchswert der Waren und Wert der Arbeit) entspricht nicht dem Ideal, das der Mensch im Nahen Osten geschaffen hat (Börse, zentralisiertes Bankensystem usw.). Die Absichten der Schöpfer dieses Systems sind ausnahmslos eigennützig, da der Mensch im Nahen Osten niederer Natur ist, der auf Gewalt und Habgier aus ist, um ein unersättliches Verlangen nach persönlicher Bereicherung zu stillen. Es werden Mittel der schwarzen Magie eingesetzt, wobei (in diesem Fall) das naive „Opfer" beeinflusst und dazu überredet wird, an dem System teilzunehmen, wobei es den Unterschied zwischen Realität und Ideal nicht mehr erkennt, da es zunächst profitabel oder zumindest, wenn auch seltsam, als praktikables „Ideal" erscheint, was ihm letztendlich zum Nachteil gereicht.

So werden Steuern auf absurde Dinge wie Kohlendioxid-Ausstoß erhoben, auf die Regulierung aller Lebensbereiche von der Fahrzeugzulassung bis zur Zwangsimpfung (und der Koscher-Steuer auf alle Lebensmittel) und immer für einen Profit in der Kasse der Priesterkaste. Sogar die Mitglieder des „Inneren", die Kultmitglieder („die Herde", wie sie von der Priesterkaste liebevoll und herablassend genannt werden), werden einer Besteuerung (Zehnte) als „Ablass" unterworfen, damit sie sich eine Fahrkarte ins „gelobte Land" kaufen können, ein Land voller falscher Versprechungen. Das falsche Bewusstsein der Priester rechtfertigt ihr Nehmen und das der Gemeinde ihr Geben – denn sie „kaufen sich lediglich Schätze im Himmel", indem sie den Kaufpreis bezahlen, der aus einigen Schekeln besteht, die der Priester auf der Grundlage dessen berechnet, was gerechtfertigt werden kann, und indem sie in ihren Predigten emotionalisierende Gedankenkontrolle einsetzen, um den Zehnten zu rechtfertigen, indem sie ihn zu einer notwendigen Voraussetzung machen, z. B. um einen Arbeitsplatz zu erhalten oder zu behalten usw. Daher „muss man geben, bevor man nimmt", wie es die archetypische orientalische Maxime besagt. Die Heuchelei und Selbsttäuschung der Wirtschaft des Nahen Ostens wird auch deutlich in philanthropischen Betrügereien gesehen, bei denen sich der Betrüger als wohlwollender Umverteiler von Reichtum darstellt, während er nur den Reichtum anderer umverteilt, ihn aber als seinen eigenen ausgibt und sich dabei wahrscheinlich selbst davon überzeugt („es ist keine Lüge, wenn Sie es glauben" – George Castanza, ein Mitglied des Stammes). Dies ist die Grundlage des Kommunismus, der eine politische Form des Wahnsinns des Nahen Ostens und bis ins Mark jüdisch ist. Umverteilung des Reichtums durch die Priesterkaste des Kommissariats unter dem Deckmantel der „Hilfe für das Opfer", was lediglich der Vorwand ist, den Löwenanteil für sich selbst zu beanspruchen – ein „Geschenk, das immer weitergibt", bis es zu einer Revolution gegen die Regierungsbehörde kommt, die die Priesterkaste einfach in die Vergessenheit reißt und sie durch ein anderes Regime aus Blut und Boden (Nationalismus) ersetzt. Sich selbst als Retter darzustellen, um sich selbst zu bereichern – ein Rezept für unvermeidliche Entlarvung und Ausrottung.

Die Rolle des Mittelsmanns ist ein weiteres Symptom des wirtschaftlichen Wahnsinns, der sich als „Helfer" oder „Talentagent" oder „Vermittler" gegen Bezahlung rechtfertigt. Die Fälle von Anwälten, Sportagenten, Einzelhandelsverkäufern, Immobilienmaklern usw. sind klassische Beispiele für die parasitäre Natur dieser weitgehend überflüssigen wirtschaftlichen Funktion, die eine weitere Verkörperung einer Idee ist, die im Kopf sympathischer, fauler Menschen heraufbeschworen wurde, die lieber mit ihren Kamelen in der Wüste schwitzen, als einen ehrlichen Tag zu arbeiten. Die Funktion des Mittelsmanns ermöglicht es dem Mittelsmann, einen Anteil am Gewinn zu beanspruchen, ohne gleichzeitig notwendig oder nützlich zu sein, und ist in der Tat unvermeidlich eine

Einmischer und Störenfried, sogar innerhalb des Systems, das sein Stamm entworfen hat. Die Verurteilung von Dieben ist unter den Anhängern des Arabismus (Islam) berüchtigt, ist aber dennoch eine grundlegende Eigenschaft der Menschen im Nahen Osten (wie oben erwähnt), die eine relativistische Ethik haben und daher keinen Respekt oder keine Achtung vor dem Eigentum oder der Autonomie des „Anderen" haben, daher auch keinen „offenen Umgang". Verlogenheit war ein wesentlicher Bestandteil Abrahams und äußert sich oft in seinem Verhalten in Diebstahl.

Der Umgang mit Tieren und der Natur ist ein weiteres Beispiel für den Wahnsinn des Nahen Ostens. Der fanatische Hybrid kommt aus einer toten Wüstenwelt, in der der Geist darauf konditioniert ist, in utopischen Träumen und wilden Vorstellungen wie Alibaba und Sardanapalus einen Anschein von Vitalität zu suchen, kümmert sich nicht um die harte Realität dieser Welt und ist tatsächlich nicht mit der Welt der vitalen Natur vertraut, da die fünf Sinne dort weitgehend fehlen. Dies führt in Verbindung mit dem Mangel an innerer Vitalität (des geistigen Lebens und der körperlichen Gesundheit aufgrund des inneren Konflikts des Hybriden) zu einer Missachtung der natürlichen Ordnung der Dinge, da eine disharmonische Verfassung nur dann nicht mit der umgebenden Umwelt harmonieren kann. So werden Bäume und Wälder abgeholzt, das Land wird durch Überbewirtschaftung im Namen des Profits seiner Vitalität beraubt und die einst fruchtbare Mondsichel wird in eine Mondlandschaft des Todes verwandelt, der tote Planet Luna wird auf der Erde repliziert. Dies könnte einer der Gründe sein, warum der Mond sowohl von Juden als auch von Arabern verehrt wird: dass er ein toter Planetoid ist und sie selbst spirituell tot sind. Daher harmonisieren sie ihre Disharmonie oder ihren Mangel an vitaler Resonanz durch sympathische Magie. Keine Verbindung mit der Erde im Sinne der Erhaltung, sondern nur Ausbeutung als Ware für einen Kamelhändler, die sie gegen mehr tote Materie (Gold, Juwelen usw.) oder die Lebensmasse von Sklaven eintauscht, die für noch schändlichere Zwecke eingesetzt werden (die Erschöpfung der wenigen Vitalität, die der Mensch im Nahen Osten besitzt, durch sexuelle Zügellosigkeit oder durch den Einsatz des Sklaven zum Wasserschöpfen und Holzhacken). Unter dem Einfluss des Wahnsinns im Nahen Osten – der wiederum untrennbar mit dem Menschen im Nahen Osten selbst verbunden ist – kommt es daher zum sauren Regen der Fabriken und zur Entvitalisierung der Erde.

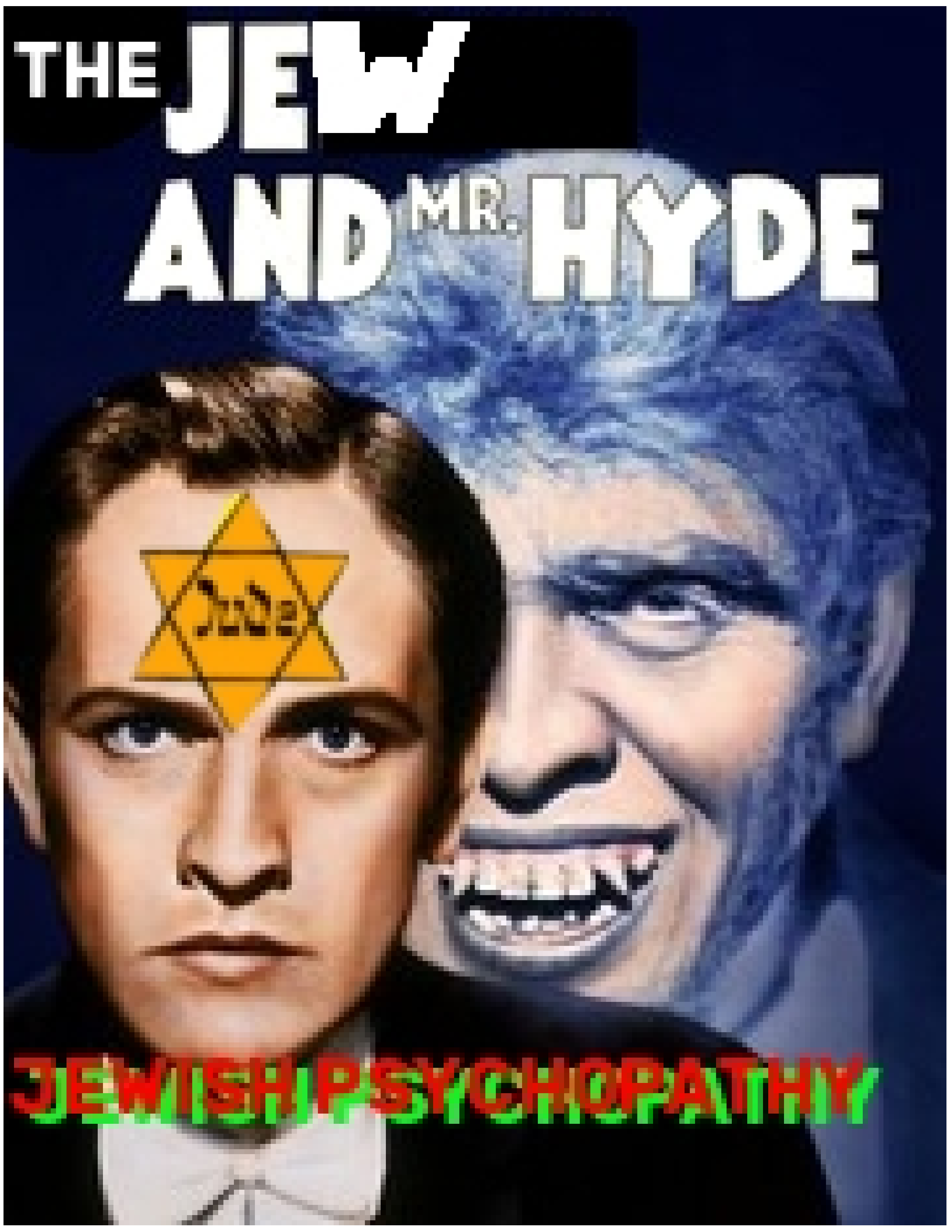
Was „Tierrituale" betrifft, so manifestieren sie sich nur in Opfern an den abstrakten Vatergott „Jehova / Allah / Saturn", dem ihre Lebensenergien durch grobe Blutorgien (koschere und halale Schlachtung usw.) geopfert werden. Das Leben der Tiere wird ebenfalls von ihrer wahren Natur abstrahiert und Kommerzialisierungsprozessen untergeordnet, sie werden zu „Produkten", die gekauft und verkauft und gegen tote Materie eingetauscht werden können, wie oben beschrieben. „Dir soll es als Fleisch dienen – alle Geschöpfe der Erde", verkündet ihr Saturn-Vatergott, und sie gehorchen ihrem Meister, der in charakteristischer Psychopathie mit der Schlachtung beginnt. Der Mangel an Gewissen, wie oben beschrieben, ist ein Ergebnis der inhärenten Betonung des niederen egoistischen Bewusstseins; der mangelnden Fähigkeit, zu höheren Bewusstseinsebenen aufzusteigen, die notwendig sind, um Empathie für andere Lebensformen zu besitzen. Da alles Lebende als seine Bestandteile zum Gesamten gehört, sind die lebenden Toten (Hybridtypen) nicht in der Lage, diesen harmonischen Zustand gegenseitigen Respekts und gegenseitiger Wertschätzung aufrechtzuerhalten und verkaufen und kaufen daher das Leben anderer, sowohl von Tieren als auch von Menschen, zu einem reduzierten Preis, da sie nicht in der Lage sind, sich mit dem vitalen Wesen des Anderen zu identifizieren (Empathie) und ihn in seiner Autonomie zu bewahren oder sogar zu unterstützen.

Die Selbstgeißelung / der Sadomasochismus der Menschen aus dem Nahen Osten ist ein Beleg für diese psychopathische Missachtung des Anderen, die sich in ihrer Selbstmissachtung widerspiegelt und wiederum ableitbar ist in der Bereitschaft, die eigene Autonomie dem Stamm, der Priesterkaste und dem Vatergott unterzuordnen. Dabei geben sie diese Autonomie auf, indem sie sich ihrer Gottheit unterwerfen, sich selbst durch Geißelung bestrafen und „die Sünder" ihres eigenen Stammes sowie die ketzerischen „Anderen" bestrafen.

Dass Psychologie (und Psychopathologie) immer Psychobiologie sind – da Geist und Materie eins sind – und dass daher das Innere aus dem Äußeren abgeleitet werden kann. Das Beispiel der vererbbaren Krankheitszustände der Menschen aus dem Nahen Osten zeugt von der pathologischen Natur der Rassenmischung. Die Übertretung der Naturgesetze in einem fanatischen Versuch, aus ihrer akrofulösen Haut zu springen und der materiellen Ebene in das unbekannte, erhabene Jenseits zu entkommen, führt zu kaum etwas anderem als einem ikarischen Höhenflug der Fantasie und einem Sturzflug in jenes Reich, aus dem der Möchtegern-Aufgestiegene-Meister gestartet ist.

Die wahnhafte Natur des Menschen aus dem Nahen Osten, des Hybridtyps, ist ein wandelndes Chaos und ein Bündel von Trieben, eine wahre Verkörperung „satanischen Mächten". Der Mangel an innerer Stabilität führt zu äußerer Instabilität, zur Figur des Bomben werfenden Anarchisten, des Mafiosi, des Kriminellen (des „Juden als Krimineller" von Kellner und Anderson). Aus reiner Eigennutz getrieben, ist der Mensch aus dem Nahen Osten immer auf Profit aus und rechtfertigt sich vordergründig durch sein philanthropisches und humanitäres Getue. Die Unterscheidung zwischen „den Gläubigen" und „den Ungläubigen", dem Juden und den Gojim – all das sind Zeugnisse der Psychopathie des Wahnsinnigen aus dem Nahen Osten, dessen Wahnsinn eine Plage auf der Erde darstellt, geboren aus der Erbsünde der Rassenvermischung. Dass dieser tollwütige Hund getötet werden muss, ist eindeutig die Schlussfolgerung der Weisen, sonst wird dieses tollwütige Tier die ganze Welt im Namen von „Jahwe" und Tikkun Olam niederreißen und auf der Erde aus den Ruinen der stabilen Gesellschaften des arischen Menschen eine Architektur aus Lehm und Eisen errichten. Es ist die Aufgabe des Guten, das Böse zu besiegen.
– nicht im Sinne idealisierter und imaginärer Erlasse eines fiktiven Vatergottes, sondern im Sinne der Natur und ihrer eisernen Gesetze, die die Steintafeln des Steinzeit-Primitivismus zwangsläufig zerschlagen und zu Staub zermahlen müssen, der in alle vier Winde verstreut und aus dem Gedächtnis der Menschheit gelöscht wird, damit nicht eine wahre Apokalypse über die Erde und ihre munteren Bewohner hereinbricht.

ACHTUNG.........


THE JEW
AND MR. HYDE
Jude
JEWISH PSYCHOPATHY